Jahrgang: 2022-41 · 2/2022

Ostbelgien

BELGIQUE - BELGIEN
P.P.
4780 SANKT-VITH
9/2128
P000832

fōdekam

NEUES

Zeitschrift des ostbelgischen Musikverbandes

Musik, Spaß und Gemeinschaft!
Ab jetzt anmelden
zum Play-In mit Otto M. Schwarz
vom 9. bis 11. September 2022

Erscheint vierteljährlich · Postamt St.Vith · Verantw. Herausgeber: Marc Komoth, Heiderfeld 84, 4770 Amel

KBC

Was trägt?

Die Sehnsucht nach Spiritualität sei „ungebrochen", so lese ich an diesem Sonntagabend in der Zeitschrift "Christ in der Gegenwart" (CiG, vom 15. Mai). Der Satz stamme von Heiner Wilmer. Aber "sie kommt eben anders daher, fragender, tastender, als Sehnsucht nach einem Raum für Stille und Schweigen, auch in Gemeinschaft."

Ich weiß nicht, wieso und warum, aber diese Zeilen lassen mich nicht los. Ich lese weiter. Ich erfahre, dass Heiner Wilmer Bischof von Hildesheim ist und 2020 gemeinsam mit Simon Biallowons ein Buch mit dem Titel „Trägt" veröffentlicht hat. Anscheinend ein Bestseller!

Laut CiG habe Wilmer dieses Buch all denen gewidmet, „die sich vor Viren und anderem Übel ängstigen." Den Krieg in der Ukraine konnte er 2020 beim Schreiben noch nicht im Blick haben. Aber die Frage ist seitdem nur noch drängender geworden: Was trägt, selbst durch solche Zeiten?

Die Neugierde ist bei mir geweckt. Ich bestelle mir dieses Buch sofort als E-Book und beginne zu lesen. Ich bin gepackt, ja berührt... Ich möchte Ihnen, liebe Leserinnen und Leser von Födekam-Neues, einige Auszüge mitgeben.

Haben diese Gedanken etwas mit unserem Musizieren und Singen, mit unseren Vereinen und Projekten zu tun? Ich finde: Mehr als man zunächst erahnt!

„Wir alle haben Erfahrungen in der Krise gemacht, die uns prägen. Schlechte und solche, die wir gerne nicht gemacht hätten und am liebsten vergessen würden. (...) Leid, das jedes Gerede, das Krise immer sofort als Chance sehen will, zynisch wirken lässt. Aber eben auch Erfahrungen, die uns längst vergessene Schätze in der Gesellschaft, den Familien und uns selbst, in unseren Haltungen, Werten und in unserem Glauben, entdecken lassen. Wir müssen in diesen Tagen neue Antworten finden und neue Fragen stellen." (11)

„Dabei hören und lesen wir in diesen Tagen vor allem eine Frage immer wieder und immer lauter (...): Was ist wichtig? Nicht nur irgendwie wichtig. Nein, was ist wirklich wichtig? Für mich persönlich, für meine Familie und meine Freunde (...) , für unsere Gesellschaft, für die Menschheit gar und die ganze Welt. Was ist wirklich wichtig? Und geht das zusammen mit: Was bringt's?"

Diese „Fragen können in Krisenzeiten und in Umbrüchen besonders dringlich erscheinen. Sie stellen sich aber eigentlich immer. (...) Was wichtig ist, muss nicht nur mit Krise und Herausforderung, mit Leid und Schmerz zu tun haben. Das, was in unserem Innersten wichtig sein kann, steht mindestens genauso für Freude, Kraft, Stärke oder Begeisterung. Die Frage nach Relevanz und Virulenz, nach Wichtigkeit und Dringlichkeit ist eine entscheidende, die alle Bereiche unseres Lebens durchzieht." (15)

Heiner Wilmer greift auf seine persönliche Erfahrung aus seinem Berufsleben als Seelsorger und Bischof zurück: „Ich bin seit mehr als 20 Jahren in Leitungsfunktion. Und gerade jetzt spüre ich, wie relevant und virulent gerade in Leitung Begegnung, direkter Austausch, Augenkontakt ist. Und wie zugleich bestimmte Sitzungen, für die früher unbedingt ein persönliches Treffen her musste, auch ohne gehen. Wie Leitung auch über Leitungen geht. Welche Leitungen funktionieren – und welche nicht. Die Dringlichkeit von Präsenz ist zutiefst christlich, allerdings hat sich die Dringlichkeit von Präsenz verändert. Sie hat in manchen Situationen zugenommen, in anderen ist sie verzichtbarer geworden. Nähe und Distanz haben sich für mich ganz neu ausbuchstabiert, ich habe ein ganz neues Verhältnis dazu bekommen. Wie virulent Nähe sein kann und wie relevant Distanz, im wörtlichen wie im übertragenen Sinne, das stellt sich für mich heute anders dar als noch vor fünf Jahren. (17)

„Heißes Herz, kühler Kopf, das brauchen wir für jede Beziehung. Mit uns selbst, mit anderen, mit Gott. Wir haben besonders in den Tagen der Isolation gespürt, wer für uns wichtig ist und wer vielleicht weniger. Für wen wir wichtig sind und für wen nicht. Wen wir dringend sehen, sprechen, hören möchten – und wen nicht. Die Krise wirkt auch auf unsere Beziehungen wie ein Brennglas. Schwelende Konflikte brechen offen aus, intakte Bindungen werden stärker. Die Frage nach dem, was wichtig ist für uns und was uns drängt, die wird weitergeführt: Wer ist für uns wichtig, zu wem drängt es uns? Und letztlich: Was gibt's mir, was gibt mir die oder der? Was kann ich jemandem geben? Nicht nur, was trägt. Sondern wer trägt. Früher schon, aber jetzt vielleicht noch radikaler und tiefer haben wir gespürt: Es ist wichtig, dass mich etwas trägt. Wichtiger ist, dass mich jemand trägt und dass ich jemanden trage. Noch wichtiger ist der, der mich trägt." (20)

Mit diesen Gedanken wünsche ich Ihnen neue Einsichten in das, was trägt. Ich wünsche Ihnen auch, zu entdecken, wer sie trägt. Ich wünsche Ihnen die Erfahrung, dass da Jemand ist, der Sie trägt... Übrigens: Der Untertitel des Buches lautet: „Die Kunst, Hoffnung und Liebe zu glauben"[1].

Danke für Ihr Mit-Tragen in dieser Zeit!

Emil Pironi, Präses

1 Heiner WILMER mit Simon BIALLOWONS, Trägt. Die Kunst, Hoffnung und Liebe zu glauben, Herder, Freiburg/Basel/Wien, 2020. Auch als E-Book.

HINWEIS

Nach Erscheinen der Zeitschrift
ist diese auch auf der Webseite des Musikverbandes
Födekam Ostbelgien - www.foedekam.be -
unter „Födekam Neues" einsehbar.

INHALT

ATEMPAUSE - Was trägt? 2
KOMMENTAR - „Wir sind wieder da!" 3
FÖDEKAM AKTUELL
Vereine sind nicht überlebt 4
Alle Jubiläen auf einen Blick 4
Preisträger der Musikakademie 6
Veranstaltungskalender 7
Födekam mit neuem Schwung aus der Pandemie heraus 8
Neue Regeln für die bezahlte Vereinsarbeit 10
Födekam Neues - Ihre Zeitschrift! 10
INSTRUMENTAL
Joris Rompen nimmt am WMC-Dirigentenwettbewerb teil 11
WMC-Programm lässt keine Wünsche offen 12
Play-In mit Otto M. Schwarz 14
Endlich wieder ein „richtiges" Konzert 16
Volle Hütte für die Eifeler Musikanten 17
„Wir kommen auf jeden Fall wieder!" 18
50 Jahre Musikverein „Waldesklang" Herresbach 21
Ein hohes Niveau bei unseren Solisten 22
Magische Klänge auf Gut Eidt 24
100 Jahre Kgl. Musikverein Dürler 25
VOKAL
„Primacanta" gab 270 Kindern eine Stimme 26
Ein Jubelfest besser spät als nie 28
Chornacht in Eupen 29
Girls just wanna have fun 30
Eine Woche voller Musik, Kreativität und Spaß 31
Frauenchor „Chora-Bella" lädt ein zum Jahreskonzert 31

Zum Titelbild:

Play-In Dirigent Otto M. Schwarz

KOMMENTAR

„Wir sind wieder da!"

„Wir sind wieder da!", unter dieses Motto hatte ein hiesiger Musikverein kürzlich sein Jahreskonzert gestellt. Andere Vereine fanden und finden ähnliche Formulierungen, um ihre „Wiederauferstehung" nach langer Unterbrechung zu umschreiben. Die Vereine, ihre Veranstaltungen und auch das Publikum sind tatsächlich „wieder da". Während zwei Jahren haben wir über die Pandemie und ihre Auswirkungen gesprochen, geschrieben und – zugegebenermaßen – auch manchmal gejammert. Jetzt sieht es tatsächlich so aus, als könnten wir das Virus zumindest vorläufig vergessen und ein weitgehend normales (Vereins-)Leben führen. Gott sei Dank!

Natürlich ist damit nicht von heute auf morgen die Welt wieder in Ordnung. Viele Vereine haben in der einen oder anderen Form an den Nachwirkungen der zurückliegenden Zeit zu knabbern. Musiker und Sänger, aber auch Vorstandsmitglieder müssen vielerorts gefunden oder neu motiviert werden bzw. müssen sich selbst neu motivieren. Schön, dass es oft junge, neue Vorstände gibt, die die anstehenden Aufgaben beherzt und positiv anpacken und ihren Verein in die Zukunft zu führen versuchen.

Es wurden und werden in diesen Wochen auch Vereinsjubiläen gefeiert - oft auch aus den letzten zwei Jahren nachgeholt. Diese Feste sind schöne Anlässe zu freudigem und fröhlichem Zusammensein, zu vielfältigen musikalischen und freundschaftlichen Begegnungen. Auch Anlässe, zurückzublicken auf lange Vereinsgeschichten und damit Gelegenheiten zur Selbstreflektion. Wenn ein Verein seit 50 oder 100 Jahren oder sogar noch länger besteht, dann ist er eine „feste Größe", hat seinen Stellenwert in Dorf und Gesellschaft. Dann lohnt sich der Einsatz für diesen Verein! Nicht, indem man alles „so macht wie immer", sondern indem man darüber nachdenkt und diskutiert, was „Verein" heute bedeutet.

Der Verband Födekam freut sich in diesen Tagen und Wochen über viele positive Zeichen aus den Mitgliedsvereinen. Und er hat mit Play-In Junior Edition, Band Factory, Vocal Project, Sonatina, Primacanta... auch selbst wieder erfolgreiche Veranstaltungen durchführen können, die gut getan haben. Jetzt richten sich unsere Blicke unter anderem auf die Singwoche im Sommer sowie auf das „große" Play-In mit Otto M. Schwarz im September. Wir wünschen uns dabei sehnlichst weitere Highlights für Gesang und Instrumentalmusik in Ostbelgien. Bitte macht mit, meldet euch an und setzt damit auch nachhaltige Zeichen für unser Hobby!

Natürlich wäre es blauäugig, die Augen vor den Problemen der Amateurkunstvereine zu verschließen. Aber wir dürfen uns jetzt auch einmal freuen und positiv sein. „Wir sind wieder da!", sagen die Vereine. Es gibt uns noch, und es wird uns sicher noch lange geben. Zu dieser positiven Grundstimmung passt auch eine Aussage, die ich kürzlich bei einem Referat zum Thema Ehrenamt aufgefangen habe: „Stellt euch positiv dar und jammert nicht! Ihr bindet keine Mitglieder, indem ihr ständig sagt, wie schwierig alles ist. Und ihr findet keine neuen Mitglieder, indem ihr sagt, wie brotnötig ihr sie braucht", so hieß es da sinngemäß. Und aus dem gleichen Referat noch eine weitere bemerkenswerte Aussage: „Vereine sind immer noch die bedeutendste demokratische Organisationsform unserer Zivilgesellschaft". Es lohnt sich, darüber kurz nachzudenken. Vereine sind wertvoll! Ja – wir sind wieder da!

Marc Komoth, Präsident

Netzwerktreffen Ehrenamt in Eynatten

Vereine sind nicht überlebt

Auf große Resonanz stieß kürzlich das „Netzwerktreffen", zu dem die Dienststelle Ehrenamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft in der Person von Marieke Gillessen ins Dorfhaus nach Eynatten eingeladen hatte. Zahlreiche Vertreter von ostbelgischen Institutionen und Einrichtungen aller Art, auch von Vereinen und Verbänden aller Sektoren, hatten sich eingefunden, um sich mit dem Thema „Ehrenamtliche finden und binden" zu befassen.

Die Einladende, Marieke Gillessen, Referentin für Ehrenamt und Vereinsarbeit beim Ministerium der DG, konnte bei dem Treffen, das wegen der Pandemie mehrfach verschoben worden war, letztlich doch nicht persönlich anwesend sein. „Ich hatte mich so darauf gefreut, Sie alle endlich persönlich kennenzulernen", teilte sie per Teams und über Leinwand mit. „Aber leider hat mich das Virus nun auch erwischt und ich kann/muss mich aus der Quarantäne digital zuschalten", sagte sie bedauernd.

Ministerin Isabelle Weykmans unterstrich in ihren Begrüßungsworten den Wert des Ehrenamtes in der Politik der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Es werde sehr viel für das Ehrenamt und für die Vereine getan – nicht nur finanziell, sondern auch in Form von gut angenommenen Weiterbildungen oder Informationsveranstaltungen jeder Art, so die Ministerin, die auch unterstrich, dass die gewachsenen Strukturen sich der veränderten Gesellschaft anpassen müssten. Nach der langen Zeit der Pandemie sei es jedenfalls schön, wieder Kontakte persönlich pflegen und Netzwerke schaffen oder unterhalten zu können.

Claudia Kochanowski stellte der Versammlung anschließend die ostbelgische Ehrenamtsplattform EMJA (www.emja.be) vor, die nicht nur die Angebote und Möglichkeiten auf Anbieterseite umfasst, sondern auch eine Bewerberdatenbank bietet. Das Impulsreferat des Abends hielt Eva-Maria Antz, Referentin für bürgerschaftliches Engagement in Brühl (NRW), zum Thema „Für Ehrenamt begeistern". Dabei vermittelte sie Tipps und Ideen. Sie unterstrich, dass Vereine keineswegs überlebt seien und unverändert wichtige gesellschaftliche Funktionen erfüllten.

Im Anschluss an das Referat wurde in Kleingruppen zu den Problemen der Vereine und möglichen Lösungsansätzen ausgetauscht. Das „Netzwerken", das Gegenseitig-(besser)-Kennenlernen, war schließlich ein wichtiger Teil der Veranstaltung in Eynatten.

(www.ostbelgienlive.be/ehrenamt)

Alle Jubiläen auf einen Blick

2022	01. - 03. Juli	100 Jahre Kgl. Musikverein „Dürlandia" Dürler
	08. – 10. Juli	50 Jahre Musikverein „Waldesklang" Herresbach
	10. - 11. September	100 Jahre Kgl. Musikverein „Ardennenklang" Emmels
2023	31. März - 02. April	100 Jahre Kgl. Musikverein „Einigkeit" Montenau-Iveldingen
	17. – 21. Mai	125 Jahre Kgl. Harmonie Hergenrath
	19. - 21. Mai	50 Jahre Eifeler Musikanten
2026	14. – 17. Mai	125 Jahre Kgl. Musikverein „Hof von Amel"

Alle Vereine, die in diesem oder den kommenden Jahren ein Jubiläum feiern – bzw. coronabedingt nachfeiern, werden gebeten, uns die Daten der Feierlichkeiten zwecks Veröffentlichung mitzuteilen.

IMPRESSUM

Gesamtherstellung:
Alfred Betsch, Satz & Grafik,
Marktplatz 3, 4700 Eupen, Tel.: 0478/31 49 66

Herausgeber:
FÖDEKAM Ostbelgien - V.o.G.
Regionaler Verband der Instrumental- und Vokalensembles im Gebiet deutscher Sprache
Präsident: Marc Komoth
Sekretärin: Brigitte Cloot
Kassierer: Jean-Pierre Beckers

Anschrift der Redaktion:
Heiderfeld 84, 4770 Amel
Tel. und Fax: 080/22 65 55
e-mail: info@foedekam.be
Website: www.foedekam.be

Redaktionsteam:
Alfred Betsch (Satz und Grafische Gestaltung), Jean-Pierre Beckers, Horst Bielen, Jochen Mettlen, Harald Mollers, Marc Komoth, Emil Pironti, Arnold Reuter

Erscheinungsweise:
Viermal jährlich

Bezugspreise:
Für Vereine sowie deren Mitglieder:
7,00 Euro pro Jahresabonnement
Für Privatpersonen:
10,00 Euro pro Jahresabonnement

Anzeigenpreise 2022 pro Ausgabe:

Rückdeckel außen:	200 Euro
Vorderdeckel innen:	175 Euro
1 Seite A4:	130 Euro
1/2 Seite A4:	75 Euro
1/4 Seite A4:	50 Euro

Redaktionsschluss für die

• Februar-Ausgabe:	31. Dezember des Vorjahres
• Mai-Ausgabe:	31. März
• September-Ausgabe:	30. Juni
• November-Ausgabe:	30. September

Bankverbindung:
KBC Bank St. Vith
Konto Nr.: 731-1065530-57
IBAN (Identifizierungsnummer):
BE09 7311 0655 3057
BIC (Swift-Code): KREDBEBB

Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, decken sich nicht unbedingt mit der Meinung des Redaktionsteams.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen aber weiterverwendet werden, wenn die Quelle angegeben wird.

REPARATURWERKSTATT

Der Spezialist für Blas- und Schlaginstrumente

ADAMS MUSIC CENTRE

MUSICAL HOTSPOT

ITTERVOORT (NL) WWW.ADAMS-SHOP.NL LUMMEN (B)

Auch Födekam-Preise an Absolventen verliehen

Preisträger der Musikakademie

Nachdem im vergangenen Jahr der offizielle Festakt zur Preisverteilung der Musikakademie ausfallen musste, konnten die Absolventen des Schuljahres 2020/2021 jetzt im Rahmen eines ansprechenden Festaktes vor vollbesetztem Saal im Kulturzentrum „Triangel" in St. Vith ihre Auszeichnungen in Empfang nehmen.

Im Rahmen des Festaktes unterstrichen Bildungsministerin Lydia Klinkenberg und Verwaltungsratspräsident Daniel Franzen in ihren Ansprachen die Wichtigkeit der künstlerischen Ausbildung von Kindern und Jugendlichen, da sie die Kreativität und Phantasie fördere und soziale Kompetenzen vermittle, die in unserer heutigen unsicheren und immer schnelllebigeren Gesellschaft wichtiger denn je seien.

Dabei wurden auch wieder die Preise des Musikverbandes Födekam Ostbelgien (*) an insgesamt 20 Absolventen verliehen:

- Aldenhoff Raphaël, Schlagzeug, Harmonie NordOstWind
- Bongen Luc, Tuba/Es-Horn, Kgl. Musikverein Steinemann Espeler
- Büx Annika, Klarinette, Kgl. Musikgesellschaft Edelweiß Crombach
- Greven Nicolas, Trompete, Kgl. Musikgesellschaft Edelweiß Crombach
- Halmes Deborah, Trompete, Kgl. Musikverein Echo Wirtzfeld
- Heindrichs Lara, Flöte, Kgl. Musikverein Harmonie Born
- Hennen Amy, Saxofon, Kgl. Musikverein Cäcilia Oudler
- Hoffmann Claire, Flöte, Kgl. Musikgesellschaft Edelweiß Crombach
- Johanns Luca, Posaune, Kgl. Musikverein Talecho Wallerode
- Moutschen Janina, Flöte, Kgl. Musikverein Ardennenklang Emmels
- Orthaus Elena, Flöte, Kgl. Musikverein Talecho Wallerode
- Saam Matthias, Schlagzeug, Kgl. Musikverein Laëtitia Heppenbach
- Scheuren Caroline, Klarinette, Kgl. Musikverein Echo vom Hochtumsknopf Maldingen
- Schür Samira, Flöte, Kgl. Musikverein Echo vom Buchenberg Rodt
- Simons Florence, Flöte, Kgl. Musikverein St. Lambertus Manderfeld
- Stoffels Hanna, Flöte, Kgl. Harmonie Kettenis,
- Theissen Yannik, Trompete, Kgl. Musikverein Burgecho Reuland-Lascheid
- Treinen Simon, Trompete, Kgl. Musikverein St. Lambertus Manderfeld
- Volders Emilie, Saxofon, Kgl. Musikverein Hof von Amel
- Wattler Anne-Sandrine, Flöte, Kgl. Tambourkorps Elsenborn

In einer Zeitspanne von 36 Jahren konnte Födekam somit insgesamt 308 Absolventen der Musikakademie für ihren vorbildlichen Fleiß auszeichnen. Diese Instrumentalmusiker und Sänger stellen ihr Können und Wissen in den Dienst eines oder mehrerer Vereine und tragen zu deren musikalischer Entwicklung bei. Eine Aufgabe, die Hochachtung verdient und zu Recht jährlich seitens des Verbandes belohnt wird.

(*) Um als Preisträger in Frage zu kommen, muss ein Absolvent der Musikakademie folgende Bedingungen erfüllen:

- die Abschlussprüfung in Musikerziehung der „Exzellenzstufe" bestanden haben und außerdem den Abschluss in Gesang oder an einem Instrument.
- seit mindestens fünf Jahren in einem oder mehreren beim Musikverband Födekam Ostbelgien angeschlossenen Vokal- und/oder Instrumentalensembles tätig sein.

Unsere Preisträger zusammen mit den Vertretern des Verbandes

Veranstaltungskalender

In dieser Rubrik stellen wir gerne alle für die breite Öffentlichkeit interessanten Veranstaltungen der Vereine wie Jahreskonzert, Jubelfest, Konzertveranstaltung, Vereinsveranstaltung (Sommerfest, Grillfest, ...), usw. vor.

Wir bitten die Vereinsverantwortlichen, uns bereits bekannte Termine mitzuteilen, damit wir diese dann in den nächsten Ausgaben unserer Zeitschrift sowie auf unserer Website und per Newsletter veröffentlichen können.

DABEI BITTE AUCH DIE UHRZEITEN MITTEILEN!

2022

11.06	Chora-Bella Weywertz **Jahreskonzert**	Pfarrkirche, Weywertz
12.06.	Födekam Ostbelgien **Chorleiter-Weiterbildung**	Probelokal, Mürringen
01.-03.07.	Kgl. Musikverein Dürler **100-jähriges Bestehen**	Saal Dürlandia, Dürler
08.-10.07.	Musikverein Herresbach **50-jähriges Bestehen**	Festzelt, Herresbach
10.07.	Kgl. Musikverein Rodt **Sommernachtskonzert**	Skihütte, Rodt
24.-29.07.	Födekam Ostbelgien **Singwoche für Kinder und Jugendliche**	Kgl. Athenäum, St. Vith
09.-11.09.	Födekam Ostbelgien **Play-In mit Otto M. Schwarz**	KUZ, Burg-Reuland & Triangel, St. Vith
10.-11.09.	Kgl. Musikverein Emmels **100-jähriges Bestehen**	Gut Eidt, Wallerode
Sept.-Nov.	Födekam Ostbelgien **Födekam-Projektchor – Frauenchor & Männerchor**	Pfarrheim, Büllingen & Pfarrkirche, Rocherath
12.10.	Födekam Ostbelgien **Seminar „Singen mit Kindern"**	AHS, Eupen
15.10.	Kgl. Musikverein Schönberg **Gemeinschaftskonzert mit dem Kgl. MV Manderfeld**	Freizeithalle, Schönberg
22.10.	Kgl. Mandolinenorchester Eupen **Jahreskonzert**	Pop-up Eventlocation, Eupen Plaza
05.-06.11.	Kgl. Musikverein Lommersweiler **90-jähriges Bestehen & 10 Jahre Themenkonzerte**	Sporthalle, Lommersweiler
06.11.	Melody-Chor Rocherath-Krinkelt **Konzert mit Gastchor Carpe Diem Thommen**	Pfarrkirche, Rocherath

2023

31.03.-02.04.	Kgl. Musikverein Montenau-Iveldingen **100-jähriges Bestehen**	
10.-13.04.	Födekam Ostbelgien **Play-In Junior Edition**	KUZ, Burg-Reuland & Triangel, St. Vith
17.-21.05.	Kgl. Harmonie Hergenrath **125-jähriges Bestehen**	
19.-21.05.	Eifeler Musikanten **50-jähriges Bestehen**	

2024

09.-10.11.	Födekam Ostbelgien & DG **Einstufung der Harmonien und Fanfaren**	Triangel, St. Vith

2025

06.04.	Födekam Ostbelgien & DG **Einstufung der Spielmannszüge & Drumbands**	Herzebösch, Elsenborn
10.05.	Födekam Ostbelgien & DG **Wertungssingen der Kinder- und Jugendchöre**	Pfarrkirche, Raeren
08.-09.11.	Födekam Ostbelgien & DG **Einstufung der Chöre**	Triangel, St. Vith

2026

14.-17.05.	Kgl. Musikverein Amel **125-jähriges Bestehen**	

BITTE TEILEN SIE UNS
IHRE VERANSTALTUNGSTERMINE MIT!

Erscheinungstermine der Verbandszeitschrift „Födekam Neues"

	Redaktionsschluss:
Mitte Februar	31. Dezember des Vorjahres
Mitte Mai	31. März
Mitte September	30. Juni
Mitte November	30. September

Durch diese Termine können die Veranstaltungen der Vereine wie Frühjahrskonzert, Herbstkonzert, Advents- oder Weihnachtskonzert bestmöglich berücksichtigt und frühzeitig veröffentlicht werden.

Die Erscheinungstermine können je nach Aktualität angepasst oder verschoben werden.

Generalversammlung des Verbandes in St.Vith

Födekam mit neuem Schwung aus der Pandemie heraus

Von Jochen Mettlen

Eine hohe Flexibilität musste der Musikverband Födekam Ostbelgien auch 2021 an den Tag legen. Corona bedingt konnten viele Veranstaltungen und Projekte nicht wie geplant durchgeführt werden. Dennoch wurden Initiativen ergriffen, um Födekam fit zu machen für die Zukunft. „Nicht still stehen", lautete die Devise. Für 2022 sind die Verbandsverantwortlichen optimistisch, dass es wieder ein normales Jahr wird.

Nach zwei Jahren endlich wieder eine Födekam-Generalversammlung in Präsenzform. Mit der Resonanz im St.Vither Triangel war Födekam-Präsident Marc Komoth aber nicht ganz zufrieden. „Es wäre schöner gewesen, wenn mehr Vertreter der 118 Mitgliedsvereine an der Generalversammlung teilgenommen hätten. Ich bin mir der Tatsache bewusst, dass die Vereine in der aktuellen Phase vor allem mit sich selbst beschäftigt sind, dennoch ist ein starker Verband wichtig, um die Interessen unseres Sektors gut vertreten zu können. Die Luft für die Vereine ist in den letzten zwei Jahren dünner geworden. Einige Vereine reden von Fusionen, andere denken sogar ans Aufhören", erklärt Marc Komoth.

Auch wenn 2021 zahlreiche Veranstaltungen und Projekte Corona bedingt ins Wasser gefallen sind, kann Födekam auf ein arbeitsintensives Jahr zurückblicken. Das Födekam-Sekretariat ist von St.Vith nach Amel umgezogen. Im neuen Verbandssitz wurde auch die Notenbibliothek untergebracht. Zudem haben zahlreiche verbandsinterne Versammlungen und mehrere Treffen mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft sowie anderen Verbänden und Vereinigungen stattgefunden. Neben der Zeitschrift Födekam Neues veröffentlicht der Musikverband seit einigen Monaten eine Newsletter, um die Mitglieder zeitnah und aktuell informieren zu können.

Denkfabrik und Professionalisierung

Ferner hat Födekam 2021 eine Denkfabrik initiiert. Thema: Wie kann man Gesang und Musik attraktiver gestalten? Bei zwei Treffen haben die Mitglieder des Verwaltungsrates und des Teams Födekam diese Frage erörtert. In den kommenden Monaten sollen die Vereine in diesen Denkprozess miteingebunden werden.

Zudem wurde an einem Konzept zur Professionalisierung des ostbelgischen Musikverbandes gearbeitet. „Wir haben festgestellt, dass es für den Verband schwerer wird. Deshalb möchten wir uns professioneller aufstellen und Födekam in eine gesicherte Zukunft führen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass unsere beiden Sekretärinnen Jeannine Hepp und Elke Zanzen in naher Zukunft pensioniert werden und alle anderen Verbandsmitglieder Ehrenamtler sind", fasst Marc Komoth die Lage zusammen.

Jahresprogram 2022

Viel Zeit und Knowhow haben die Födekam-Verantwortlichen in das Jahresprogramm 2022 investiert. Im Vokalbereich wurden die Projekte The Walking Singers, Vocal Project, eine Chorleiter-Weiterbildung, die Singwoche für Kinder und Jugendliche, der Projektchor „Edition 2022 Frauen- & Männerchor" und ein Seminartag „Singen mit Kindern" vorbereitet. Im Instrumentalbereich sind es das Play-In Junior Edition, der Solistenwettbewerb „Sonatina", das Play-In mit Dirigent Otto M. Schwarz, das Jugendorchester „Band Factory" sowie „Musik in der Schule".

Ein umfassendes Programm, das vielleicht ein kleines Loch in die Födekam-Finanzen reißen könnte. „Wir haben vorsichtig geplant. Ein mögliches Defizit können wir mit unseren Reserven auffangen", sagt Kassierer Jean-Pierre Beckers. „Auch für 2021 sah der Haushaltsplan ein Minus vor, aber wir haben das Jahr mit einem Plus von rund 6.700 Euro abschließen können. Wir sind gut gerüstet."

Verwaltungsrat

Last but not least fanden bei der Födekam-Generalversammlung die turnusmäßigen Wahlen für den Verwaltungsrat statt. Horst Bielen und Marc Komoth kandidierten erneut und wurden für weitere drei Jahre in den Verwaltungsrat gewählt. Nicht mehr angetreten war Rainer Hilger, der fast 16 Jahre VR-Mitglied war. Födekam-Präsident Marc Komoth dankte Rainer Hilger für seinen Einsatz und die gute Zusammenarbeit. Als Nachfolger wurde der 29-jährige Julian Pauels aus Crombach in das Gremium gewählt.

„Es war ein schweres Jahr für die Vereine“

Wir sprachen mit Marc Komoth, Präsident von Födekam Ostbelgien.

Marc Komoth, wie sieht Ihr Rückblick auf das vergangene Jahr aus?

2021 war ein Corona-Jahr und es war ein schweres Jahr für die Vereine. Wenn wir davon ausgehen, dass Corona jetzt zu Ende ist, dann können wir an einen Neustart denken. Zum wiederholten Mal starten wir neu. Viele Vereine hatten auch schon Probleme vor Corona, die sich in den letzten zwei Jahren nicht von selbst gelöst, sondern eher verstärkt haben. Wir stehen also vor großen Herausforderungen. Ich bin aber sehr positiv und sehe vor allem die Veranstaltungen im Jugendbereich als sehr hoffnungsgebende Zeichen, z.B. das Play-In Junior Edition letztes Jahr in den Allerheiligenferien. Wir waren mitten in einer Phase, wo man nicht wusste, was darf man oder was darf man nicht. Die Kinder waren so begeistert und haben toll mitgemacht. Rund 75 Kinder haben gemeinsam eine Woche verbracht, haben es richtig gut gehabt und haben Freude an der Musik empfunden und Freundschaften geschlossen. Das war auch beim diesjährigen Play-In Junior Edition in den Osterferien der Fall, an dem sogar 82 Jungmusiker teilgenommen haben. Das sind die Projekte, die wir als Musikverband unbedingt fördern und ausdehnen wollen. Zusammenarbeit der Vereine, Zusammenarbeit vor allem im Jugendbereich, wie z. B. Band Factory und Vocal Project. Viele interessante Projekte konnten wir letztes Jahr zum Teil nicht durchführen, das wollen wir dieses Jahr nachholen.

Trotz Corona hat Födekam mehrere Initiativen ergriffen, oder?

Wir haben die Vereine dazu aufgerufen, nicht still zu stehen. Und das haben wir als Verband auch versucht. Wir haben einen Denkprozess gestartet, wo wir uns grundlegende Fragen stellen, wie man Musik und Gesang noch attraktiver machen kann. Dieser Denkprozess ist noch nicht abgeschlossen. Wir haben bei der Generalversammlung die Vereine dazu aufgerufen, sich auch in diesen Denkprozess mit einzubringen. Nachdenken darüber, was man anders und besser machen kann, das ist auch die Rolle von Födekam. Als Verband versuchen wir auch, uns in Frage zu stellen. Und der Newsletter ist kein Ersatz für die altbekannte Zeitschrift Födekam Neues, sondern eine aktuelle, zeitnahe Ergänzung. Als Verband müssen wir versuchen, uns zu erneuern.

Und der Ausblick auf das laufende Jahr?

Hoffentlich wird es ein „normales“ Jahr. Die Planungen sind dementsprechend verlaufen. Schwerpunkt bleibt die Jugend. Das war schon immer so und wird auch in Zukunft der Fall sein. Ich möchte aber auch auf das altbekannte Play-In hinweisen, dem wir 2022 neuen Schwung geben wollen. Mit der Zeit ließ der Erfolg der Veranstaltung etwas nach. Es gab den Neustart mit dem Play-In New Generation. Und in diesem Jahr haben wir wieder ein großes Play-In mit einem sehr bekannten Dirigenten und zwar Otto M. Schwarz aus Österreich. Ziel ist es, Ostbelgiens Musikwelt richtig zu aktivieren und zusammenzubringen.

Julian Pauels, der Neue im Födekam-Verwaltungsrat

Bei der diesjährigen Generalversammlung haben die Vereine Julian Pauels aus Crombach in den Verwaltungsrat des Verbandes Födekam gewählt. Der 29-jährige Musiklehrer spielt Trompete in seinem Heimatverein Crombach und ist Dirigent der Musikvereine von Amel und Oudler. Er ist Födekam als langjähriger Dozent von „Band Factory“ sowie als Animator des „Play-In Junior Edition“ verbunden. Julian Pauels tritt im Verwaltungsrat die Nachfolge von Rainer Hilger an, der nach 16-jähriger engagierter Arbeit für unseren Verband auf eigenen Wunsch ausscheidet.

Rainer Hilger fast 16 Jahre im Verband

Fast 16 Jahre war Rainer Hilger aus Medell ehrenamtlich für Födekam tätig. In dieser Zeit hat er vor allem im Vokalbereich viele Akzente setzen und Projekte starten können. Wir sprachen mit dem Musikpädagogen, Dirigenten und Pianisten.

Rainer Hilger, wie sehen Sie diese 16 Jahre im Rückblick?

Es war eine interessante Zeit. Hauptaktivitätsmerkmal bei Födekam ist natürlich das Organisieren von Veranstaltungen und Projekten. Natürlich wurde viel über Zahlen, Organisation und die Problematik der Vereine gesprochen. Als ich in den Verband eingetreten bin, habe ich nach einigen Jahren versucht, das Jugendprojekt Vocal Project zu starten, das ich all die Jahre gemeinsam mit den Kollegen geleitet habe. Damals gab es ja noch die beiden Kommissionen und ich war in der Chorkommission. Viele Veranstaltungen wie die Einstufungen, Play-In oder Sing-In usw. mussten durchgeführt werden.

Inwiefern haben sich Ihre Arbeit als Musiklehrer und Ihre ehrenamtliche Tätigkeit bei Födekam ergänzt?

Die Musikakademie möchte die Musikschüler so gründlich wie möglich ausbilden. Födekam ist eher dafür da, Anreize zu schaffen, dass Musiker miteinander Musik machen. Sei es in den Vereinen oder Musikerinnen und Musiker Möglichkeiten anbieten, unabhängig vom eigenen Verein musizieren zu können.

Was war Ihr schönstes Erlebnis?

Für mich persönlich die Projekte, wo ich mitgewirkt habe, sei es das Sing-In mit bis zu 140 Teilnehmern oder das Vocal Project. Das alles hat mir sehr viel Spaß bereitet. In guter Erinnerung habe ich auch das 50-jährige Jubiläum von Födekam 2009. Übrigens, Harald Mollers hatte mich damals kontaktiert und gefragt, ob ich nicht bei Födekam einsteigen wolle. Etwas später wurde er Minister und hörte beim Verband auf. Seit letztem Jahr ist Harald wieder bei Födekam und jetzt höre ich auf. (lacht)

Seit Januar 2022 gilt die Regelung nach „Artikel 17“

Neue Regeln für die bezahlte Vereinsarbeit

Von Jean-Pierre Beckers

In einer vorangegangenen Ausgabe unserer Zeitschrift hatten wir darüber berichtet, dass ab dem 1. Januar 2022 die Regelung für die bezahlte Vereinsarbeit durch ein neues System ersetzt wird, welches bestimmte Arbeitgeber im Sport- und soziokulturellen Sektor von der sozialen Beitragspflicht gemäß Artikel 17 des Königlichen Erlasses vom 28. November 1969 befreit. Die neuen Bestimmungen hatten wir schon in dem damaligen Beitrag beschrieben und erläutert, obwohl diese zum Zeitpunkt der Ausgabe noch nicht formalisiert und vom Gesetzgeber für rechtskräftig erklärt waren und auch die erforderlichen edv-technischen Anpassungen des „Dimona“ - Meldeverfahrens nicht abgeschlossen waren.

Inzwischen wurden die neuen Bestimmungen vom Gesetzgeber rechtskräftig verabschiedet. Nachfolgend werden die wesentlichen nunmehr rechtskräftigen Bestimmungen aufgezeigt:

Registrierung beim LSS (Landesamt für sozial Sicherheit)

Eine Registrierung als Arbeitgeber beim LSS muss erfolgen, sofern nicht bereits eine Registrierung besteht.

Dimona Meldung

Seit dem 7. April 2022 können die geänderten Dimona-Meldungen eingereicht werden. Die notwendigen edv-technischen Anpassungen, um die Meldung in Stunden und nicht wie zuvor in Tagen zu erfassen, sind erfolgt. Die Meldung muss normalerweise eingereicht werden, bevor eine Tätigkeit aufgenommen wird. Leistungen, die vor Einführung des Meldesystems erbracht wurden, müssen also jetzt so schnell wie möglich rückwirkend gemeldet werden.

Födekam Neues – Ihre Zeitschrift!

Die Zeitschrift „Födekam Neues“ steht allen dem Verband angeschlossenen Vereinen für Veröffentlichungen jeder Art zur Verfügung. Hinweise auf anstehende Konzerte oder Veranstaltungen werden ebenso gerne veröffentlicht wie Berichte über zurückliegende musikalische oder andere Aktivitäten. Senden Sie uns einfach Ihre Beiträge an info@foedekam.be und teilen Sie so Ihre Informationen mit anderen Vereinen.

Besonders freuen wir uns, wenn Ihr Verein im Rahmen eines Jubiläums oder anlässlich einer besonderen Aktivität, die auch für andere von Interesse sein kann, Texte und Fotos zur Veröffentlichung einschickt. Auch die Rubrik „Redaktion on tour“, bei der Verbandsvertreter Vereine besuchen und über deren Aktivitäten berichten, soll in den kommenden Ausgaben der Zeitschrift wieder belebt werden. Schließlich steht auch der regelmäßige Newsletter des Verbandes Interessenten gegebenenfalls gerne für interessante Mitteilungen zur Verfügung: https://www.foedekam.be/newsletter

Melden Sie sich! Nutzen Sie die Födekam-Kanäle zum Austausch mit anderen!

Seit dem 7. April steht auch eine Online-Anwendung zur Verfügung, über welche der Status der Stundenkontingente verfolgt werden kann.

Arbeitsvertrag

Um im Rahmen dieser Regelung des Artikel 17 arbeiten zu können, muss ein Arbeitsvertrag abgeschlossen werden. Das bedeutet auch, dass die arbeitsrechtlichen Bestimmungen eingehalten werden müssen.

Arbeitsunfallversicherung

Für unter Artikel 17 tätige Mitarbeiter muss bei einem zugelassenen Versicherungsunternehmen eine Arbeitsunfallversicherung abgeschlossen werden.

Sozialversicherungsbeiträge

Die im Rahmen des Artikels 17 erbrachten Leistungen sind von der Erklärung und Zahlung von Sozialversicherungsbeiträgen vollumfänglich befreit.

Einkommensteuer

Die im Rahmen des Artikels 17 gezahlten Entgelte sind steuerpflichtig. Es wird mit der Steuerabrechnung nach Jahresende eine pauschale Einkommensteuer in Höhe von 10 % des Entgelts erhoben.

Der Höchstbetrag, der im Rahmen des Artikels 17 gezahlten mit 10 % pauschal versteuerten Entgelte beläuft sich nunmehr auf einen Betrag in Höhe von 6.540 Euro pro Jahr (indexierter Betrag für das Jahr 2022). In unserer vorangegangenen Ausgabe hatten wir diesen Betrag unter Vorbehalt mit 6.000 Euro angegeben.

Wird dieser Grenzwert überschritten, werden alle auf diese Weise erzielten Lohneinkünfte als berufliches Einkommen eingestuft und entsprechend der regulären Steuersätze besteuert.

Für weitere Informationen können Sie sich an den FÖD Finanzen wenden: www.travailassociatif.be/de/kontakt.html

Die neuen Regelungen für die bezahlte Vereinsarbeit finden Sie im Infoblatt des Landesamtes für soziale Sicherheit (LSS) und des Föderalen Öffentlichen Dienstes Finanzen (FÖD) zum Download.

Die vorangegangenen Erklärungen und Hinweise können das Thema natürlich nicht in vollem Umfang behandeln und werden aus diesem Grunde sehr verkürzt dargestellt. Die Inhalte können aus diesem Grunde auch nur ohne Gewähr veröffentlicht werden und sind keinesfalls rechtsverbindlich. Im konkreten Fall ziehen Sie also bitte Fachleute zu Rate.

Weitere Informationen und Links und Downloads zum Thema finden Sie auch im entsprechenden Infoblatt des Ministeriums zur bezahlten Vereinsarbeit und zum Ehrenamt.

Für zusätzliche Informationen können sich unsere Mitgliedsvereine vorzugsweise an Marieke Gillessen (marieke.gillessen@dgov.be, Tel. 087/789 627) vom Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft wenden.

Joris Rompen nimmt am WMC-Dirigentenwettbewerb teil

Von Jochen Mettlen

24 Kandidaten nehmen an dem Internationalen WMC-Dirigentenwettbewerb teil, der vom 13. bis 20. Juli in Kerkrade stattfindet. Darunter auch ein Ostbelgier: Joris Rompen aus Bütgenbach. Der Saxophonist studiert am Königlichen Musikkonservatorium in Brüssel. Mit 22 Jahren ist er einer der jüngsten Teilnehmer. Mehr als 40 Dirigenten aus der ganzen Welt hatten sich mit Videos für diesen renommierten Dirigentenwettbewerb beworben.

Joris Rompen, weshalb haben Sie sich für den Internationalen WMC-Dirigentenwettbewerb beworben?

Hammerfrage (lacht). In der Musik muss man schon nach Möglichkeiten Ausschau halten, um mit Orchestern zu arbeiten, gerade als Dirigent. Wettbewerbe sind eigentlich mit die besten Plattformen, die die Möglichkeit bieten, mit Profiorchestern zu arbeiten. Am Konservatorium werden eher selten Projekte mit Profiorchester angeboten, weil man sich auf die Studentenorchester konzentriert. Der Dirigentenwettbewerb in Kerkrade ist für mich eine Premiere, denn ich werde zum ersten Mal mit einem Profiensemble arbeiten können. Vor einigen Wochen habe ich mit der Militärkapelle Guides als Saxophonsolist gespielt, und da habe ich mir auch die Proben mit Dirigent Yves Segers angeschaut, wie er mit einem Profiorchester arbeitet. Er ist mein Lehrer für HaFaBra-Direktion am Konservatorium. Die Idee zur Bewerbung in Kerkrade war auch, ein Ziel zu haben. Einfach versuchen, an dem wohl größten Wettbewerb für Harmonieorchesterleitung teilzunehmen. Es kann im Grunde nur Gutes dabei raus kommen. Schlimmstenfalls wäre ich nicht durch die Video-Runde gekommen. Das hat geklappt, jetzt muss ich mich gut vorbereiten und auf das Beste hoffen.

Hat Yves Segers Sie zur Teilnahme ermutigt?

In Absprache mit Yves Segers habe ich mich beworben. Wenn wir im Rahmen des Unterrichts dirigieren, machen wir immer Videoaufnahmen. Für Kurse, Wettbewerbe oder Meisterklassen werden immer Videos gefragt. Gemeinsam haben wir dann besprochen, welche Videos wir für die WMC-Bewerbung einreichen: Was ist

Mit 22 Jahren ist Joris Rompen einer der jüngsten Teilnehmer.

interessant? Welches Programm? Wir haben uns aber auch die Frage gestellt, ob dieser Wettbewerb in dem Format überhaupt interessant für uns ist. Yves Segers hat sich die Wettbewerbskriterien angeschaut und daraufhin all seinen Studenten empfohlen, teilzunehmen. Letztendlich war ich der einzige, der sich beworben hat, und hatte das Glück, ausgewählt worden zu sein.

Wie groß ist die Vorfreude, in Kerkrade mit Profiorchestern arbeiten zu können?

Zuerst muss man durch die erste Runde kommen. Die erste Runde ist mit dem Helicon Wind Ensemble, das ist ein kleines Bläserensemble. Zwei Stücke müssen vorbereitet werden. Zum einen die Serenade c-Moll von Wolfgang Amadeus Mozart, geschrieben für zwei Oboen, zwei Fagotte, zwei Klarinetten und zwei Hörner. Zum anderen „Sept danses" aus „Les malheurs de Sophie" von Jean Françaix. Zu der eben genannten Besetzung kommen noch zwei Flöten hinzu. Da das Programm mit 45 Minuten relativ lang ist, wird jeder Kandidat Auszüge aus dem Repertoire dirigieren. Zwei Wochen vor dem Wettbewerb wird jedem Teilnehmer mitgeteilt, was er genau dirigieren soll. Von den 24 Dirigenten erreichen 12 die zweite Runde. In der zweiten Runde haben wir die Möglichkeit, 20 Minuten mit dem belgischen Luftwaffenorchester an dem Werk „Danse satanique" von Alexandre Kosmicki (A. d. R.: Musikverlag Hafabra Music) zu proben. Dieses Stück hat die Harmonie Hergenrath bei der letzten Einstufung gespielt. Für das Halbfinale können sich sechs Dirigenten qualifizieren. Ab dann wird mit dem niederländischen Marineorchester gearbeitet. Das Finale bestreiten drei Kandidaten.

Sind die Vorbereitungen in vollem Gange?

Auf jeden Fall. Im Moment habe ich noch viel mit meinem Studium zu tun, weil ich gleichzeitig mehrere Studiengänge belege und für meinen Master noch einige Prüfungen und die Endarbeit schreiben muss. Wenn man sich für einen derartigen Wettbewerb bewirbt, fängt man sofort mit der Arbeit an. Im Konservatorium haben wir ein kleines Projektorchester zusammengestellt mit dem Repertoire der ersten Runde. Das bietet mir die Möglichkeit, mich sehr gut auf den Wettbewerb vorzubereiten. Yves Segers wird bei den Proben anwesend sein und steht mir mit Rat und

Tat zur Seite. Auch die anderen Studenten erhalten die Möglichkeit, mit dem Projektorchester zu arbeiten. Ich denke, dass ich somit für die erste Runde bestens vorbereitet bin.

Es nehmen 24 Dirigenten aus der ganzen Welt teil. Welche Chancen rechnen Sie sich aus?

Das ist schwer zu sagen. Das ist mein erster Dirigentenwettbewerb und es ist das erste Mal, dass ich vor einem professionellen Orchester stehen werde. Bisher kann ich auf recht gute Erfahrungen als Dirigent zurückblicken, sei es in der Arbeit mit Amateurorchestern in Ostbelgien oder in Brüssel mit Studentenorchestern, also semi-professionelle Ensembles. Mal sehen, wie es in Kerkrade läuft. Ich werde mich bestmöglich vorbereiten und werde mein Bestes geben. Ich bin mit 22 Jahren einer der jüngsten Kandidaten. Die Altersgrenze liegt bei 35 Jahren.

Sie dirigieren die Musikvereine von Emmels und Bütgenbach. Können Sie diese Erfahrungen in den Dirigentenwettbewerb einfließen lassen?

Auf jeden Fall. Ein Orchester ist ein Orchester und so viele Dinge hängen vom Dirigenten ab. Und das lernen wir auch am Konservatorium. Bei Amateurvereinen ist es sehr interessant zu sehen, wie ein Dirigent Einfluss nehmen kann. Wenn ich zum Beispiel eine Passage etwas anders dirigiere, ohne dass es den Musikern bewusst auffällt, ändert es doch unbewusst das Resultat. Der musikalische Unterschied kann groß sein und ich weiß, welchen Stil ich finden muss, um das bestmögliche Resultat aus dem Verein herauszuholen.

Vom 7. bis 31. Juli

WMC-Programm lässt keine Wünsche offen

Von Jochen Mettlen

20.000 Musiker aus 25 Ländern, 200 Orchester und 300.000 erwartete Besucher. Der WMC trotzt Corona und die Entscheidung, das Festival um ein Jahr zu verschieben, hat sich als goldrichtig erwiesen. Neben dem umfassenden Wettbewerbsprogramm haben die Veranstalter jetzt auch das Rahmenprogramm vorgestellt, das für die vielen Blasmusikfans aus aller Welt keine Wünsche offen lassen dürfte.

Vom 7. bis 31. Juli wird die niederländische Stadt Kerkrade wieder zum Mekka der Blasmusikfans. Während vier Wochen ist es das Epizentrum für Harmonien, Fanfaren, Brassbands über Marsch- und Showmusik hin zu Pop, Jazz und volkstümlicher Blasmusik. WMC, das sind Wettbewerbe, Konzerte (Line-up) und ein umfassendes Rahmenprogramm rund um die Rodahalle, u.a. mit Platzkonzerten auf der Open-Air-Bühne (Fringe Festival), dem Wettbewerb „Copa Kapella" (15.-16. Juli) in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Festival „Woodstock der Blasmusik" und dem WMC Village im Stadtpark von Kerkrade.

Der Ticket-Vorverkauf läuft seit Mitte März. Karten können online oder im WMC-Büro (Niersprinkstraat 8 in Kerkrade) gekauft werden. Die Verkaufsstelle ist montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Hier eine Übersicht des WMC-Programms, das vollständige Programm und weitere Informationen finden Sie unter www.wmc.nl. Dort findet man auch die Liste der Jurymitglieder.

wmc kerkrade

Konzertwettbewerbe

Die Wettbewerbe für Harmonien, Fanfaren, Brassbands und Perkussionsensembles finden in der Rodahalle und im Theater Kerkrade statt.

Harmonien
Höchststufe: 30. & 31. Juli
Erste Division: 16. & 17. Juli
Zweite Division: 29., 30. & 31. Juli
Dritte Division: 23. & 24. Juli

Fanfaren
Höchststufe: 24. Juli
Erste Division: 22. & 23. Juli
Zweite Division: 16. Juli
Dritte Division: 17. Juli

Brassbands
Höchststufe: 8. Juli (Pflichtwerk) & 9. Juli (Wahlwerk)
Erste Division: 10. Juli
Zweite Division: 10. Juli
Dritte Division: 9. Juli

Perkussion
Höchststufe: 15. Juli
Erste Division: 9. Juli
Zweite Division: 15. Juli

Marsch- & Showwettbewerbe

Die Show-, Marsch- und Marschparadewettbewerbe finden im Parkstad Limburg Stadion statt.

Show
Championship Division: 29., 30. & 31. Juli
World Division: 30. & 31. Juli
Erste Division: 23. & 24. Juli
Zweite Division: 23. Juli
Junior Division: 23. Juli

Marsch
Championship Division: 30. & 31. Juli
World Division: 30. & 31. Juli
Erste Division: 23. & 24. Juli
Zweite Division: 23. & 24 Juli
Junior Division: 23. Juli

Marschparade
Championship Division: 30. Juli
Erste Division: 24. Juli

Line-up Konzerte

10. Juli:
Brass Galakonzert mit Black Dyke Band & Brassband Willebroek

11. Juli:
Banda Sinfónica Municipal de Madrid

19. Juli:
Galakonzert Osakan Philharmonic Winds

21. Juli:
Eric Vloeimans & Ravelli Brass

25. Juli:
Querbeat

27. Juli:
„The President's Own" United States Marine Band

WMC Academy

World Youth Brass Band
Dirigenten: Patrick Ottiger (CH) und Erik Janssen (NL)

Young Generation Project
11. bis 24. Juli
Dirigenten: Johan de Meij (erste Woche) und Hardy Mertens (zweite Woche)

Youth Camp
Marching und Showmusik
25. bis 31. Juli (Abtei Rolduc)

Internationaler Dirigentenwettbewerb
Erste Runde mit 24 Kandidaten: 13. Juli
Zweite Runde mit 12 Kandidaten: 14. Juli
Halbfinale mit 6 Kandidaten: 18. Juli
Finale mit 3 Kandidaten: 20. Juli

Die Teilnehmer haben die Möglichkeit mit dem niederländischen Helicon Wind Ensemble, dem Königlichen Marineorchester der Niederlande und dem Königlichen Luftwaffenorchester von Belgien zu arbeiten.

www.wmc.nl

Play-In - das ist Musik, Spaß und Gemeinschaft

Interview mit den Machern von Play-In New Generation

Sie haben als Kinder alle drei schon Play-In-Luft geschnuppert, haben jahrelange Erfahrung und sind von aktiven Teilnehmern zu Animatoren, Dirigenten und Projektleitern geworden. Steven Gass, Thomas Gustin und Yannick Plumacher haben in den letzten Jahren das „Play-In New Generation" geleitet. Wie blicken sie auf die Veranstaltung, früher, heute und in Zukunft. Und was erwarten sie von Otto M. Schwarz als Dirigent? Ein Interview mit drei „Köpfen" des Play-In.

Was bedeutet „Play-In" für euch?

Steven: Play-In heißt, das schönste Hobby der Welt kompakt und intensiv an einem Wochenende gemeinsam mit Freunden zu erleben. Das Musikalische und das Soziale ergänzen sich beim Play-In ganz hervorragend. Gute Musik machen, alten und neuen Freunden begegnen – die beiden Dinge gemeinsam machen es aus.

Yannick: Ja, für mich gilt das gleiche. Freunde treffen und neue Bekanntschaften machen – und das im Rahmen des gemeinsamen Hobbys Musik.

Thomas: Meine Definition von Play-In: Mit Leuten, die man oft schon ewig kennt, zusammen Musik machen und ein tolles Wochenende verbringen. An diesen Tagen gibt es nichts anderes, nur Musik, Spaß und Gemeinschaft. Alle gemeinsam von Null bei der ersten Probe am Freitagabend bis auf Hundert beim Konzert am Sonntag!

Ihr kennt sowohl das Play-In Junior Edition als auch das „große Play-In" (zuletzt „Play-In New Generation") in unterschiedlichen Rollen. Wie seht ihr z.B. das Zusammenspiel zwischen dem sogenannten „Kinder-Play-In" und dem „großen Play-In"?

Steven: Bis zum Alter von 15 Jahren in der „Junior Edition", und danach bei den „Großen" – so ist es gedacht, und so funktioniert es auch häufig, das weiß ich aus fast 20 Jahren Erfahrung. Natürlich gibt es altersbedingte Brüche, der automatische Übergang funktioniert nicht immer. Aber im Großen und Ganzen passt das so – es gibt Angebote für alle Altersklassen. Ich bin gespannt, wie es dieses Jahr sein wird, wenn die Altersbegrenzung nach oben aufgehoben wird. Mein Wunsch ist es, dass Jung und Alt sich beim Play-In musikalisch und freundschaftlich begegnen!

Yannick: Auch ich spüre, dass der automatische Übergang vom „kleinen" zum „großen" Play-In nicht mehr immer so funktioniert wie früher. Woran das liegt, weiß ich auch nicht. Ich wünsche mir auf jeden Fall, ganz viele tolle Musiker, die ich von der „Junior Edition" kenne, im September mit Otto M. Schwarz wiederzusehen. Es wird ein großartiges Erlebnis!

Thomas: Ich konnte es damals gar nicht erwarten, endlich beim „großen" Play-In mitmachen zu dürfen. Am schönsten ist es, wenn ganze Freundesgruppen gemeinsam diesen Übergang schaffen. Unsere Jugendlichen sind mit 16 Jahren auf jeden Fall dazu bereit, neue musikalische Erfahrungen im großen Play-In-Orchester zu machen.

Was sind eure schönsten Erlebnisse und Erinnerungen an die bisherigen Play-Ins?

Thomas: Da kann ich nichts hervorheben. Es ist einfach die allgemeine Stimmung. Die spannungsgeladene Energie am Freitagabend, die anstrengenden Proben, der Spaß zwischendurch und das Abschlusskonzert als Highlight.

Steven: Meine schönsten Play-In-Erlebnisse? Da kann und will ich aber nicht alles erzählen (lacht). Natürlich waren für mich als damals angehender Profimusiker die Begegnungen mit großen Dirigenten, wie Jan van der Roost oder Hardy Mertes, ganz tolle Erlebnisse. Aber das schönste ist eigentlich, dass ich das ganze Jahr über, egal wo ich in Ostbelgien unterwegs bin, Freunde treffe, die ich irgendwie durch das Play-In kennengelernt oder besser kennengelernt habe.

Yannick: Auch ich will noch einmal die sozialen Kontakte und Freundschaften unterstreichen, die beim Play-In entstehen. Ich habe da im Laufe der Jahre so viele Leute kennengelernt, die ganz ganz enge Freunde geworden sind. Freundschaften für's Leben, ja wirklich!

Yannick Plumacher, Thomas Gustin und Steven Gass als Initiatoren und Dirigenten des Play-In New Generation (Foto: 2017.) Die Freundschaft der drei Musiker steht sinnbildlich für den verbindenden Charakter des Play-In insgesamt.

Wie hat sich das Play-In im Laufe der Jahre entwickelt? Wie siehst du es heute?

Yannick: Das musikalische Niveau hat sich natürlich im Laufe der Jahre enorm gesteigert. Wenn ich sehe, welche Stücke wir heute mit der „Junior Edition" spielen können... das wäre zu meiner Zeit als aktiver Musiker noch unmöglich gewesen. Natürlich darf man auch nicht verkennen, dass die Teilnehmerzahlen bei den „Großen" zuletzt eher rückläufig waren. Das Play-In ist kein Selbstläufer mehr. Dass man sich für dieses Play-In ein ganzes Wochenende freischaufelt, das ist heute nicht mehr selbstverständlich.

Thomas: Man darf auch nicht vergessen, dass es früher Kooperationen mit Flandern bzw. mit Bitburg-Prüm gab. Natürlich waren es da mehr Teilnehmer. Aber ich erwarte, dass Ostbelgiens Musiker jetzt massiv mitmachen. Steven, Yannick und ich haben während einiger Jahre bei „New Generation" alles gegeben. Jetzt gibt es mit Otto M. Schwarz einen neuen, hochkarätigen Input.

Steven: Früher war das Play-In ein ganz außergewöhnliches „Event". Etwas, was für einzelne Vereine in dieser Form nicht möglich war. Man spielte im eigenen (kleinen) Verein das „Jahreskonzert" und man kam zum Play-In, um „etwas Großes" zu erleben. Das hat sich ein wenig geändert, denn viele Vereine sind stärker geworden und organisieren selber musikalische „Events" oder große Themenkonzerte. Für den Verband Födekam ist es natürlich sehr schön, dass viele Vereine auch durch seine Anregungen und Aktivitäten eine solche Aufwärtsentwicklung gekannt haben. Das Play-In hat damit ein Alleinstellungsmerkmal verloren. Seine Rolle bleibt es aber unverändert, Musiker - und Freunde - aus unterschiedlichen Vereinen zusammenzubringen. Es wäre toll, wenn wir alle bei diesem Anlass im September noch die ganze musikalische Schaffenskraft Ostbelgiens gebündelt zeigen können.

Otto M. Schwarz nach Steven, Yannick und Thomas – wie fühlt sich das an?

Steven: Das Ziel von uns drei jungen ostbelgischen Dirigenten war es ja von Anfang an, mit dem Play-In „New Generation" wieder etwas aufzubauen. Es ist sehr schön, dass das jetzt in dieser Form seine Fortsetzung findet. Mit Otto M. Schwarz hat Födekam zweifellos den gehyptesten Blasmusikkomponisten der Gegenwart verpflichtet. Das ist ein tolles Qualitätsmerkmal und ein starkes Zeichen nach außen. Ich freue mich darauf!

Yannick: Auch ich freue mich riesig darauf. Es ist Klasse, dass Födekam einen solchen Mann verpflichten konnte. Und ich bin froh, dass Födekam uns drei und anderen ostbelgischen Profimusikern die Möglichkeit gibt, unsere Erfahrungen einzubringen und weiter aktiv dabei zu sein.

Thomas: Otto M. Schwarz ist ein sehr bekannter Name in der „Szene". Ich kenne ihn bisher vor allem über seine Werke, bin sehr gespannt auch auf den Menschen, den wir beim Play-In kennenlernen werden.

Wie schätzt ihr Otto M. Schwarz ein? Wer ist er?

Thomas: Er hat als Komponist der Harmoniemusik sehr viel gebracht. Seine Klangfarben, der Stil seiner Kompositionen. Ich habe schon so viele Werke von ihm gespielt. Ich freue mich wirklich auf September!

Steven: Ich hatte zwar als Dirigent schon Kontakt mit ihm, aber kenne ihn persönlich eigentlich nicht wirklich. Auf jeden Fall verfolge ich seine Entwicklung seit langem sehr aufmerksam. Im Verein und auch bei den letzten Play-Ins standen und stehen fast immer Werke von ihm auf dem Programm. Ich finde, dass er mit tollen Kompositionen und originellen Konzepten die Welt der Blasmusik voranbringt. Durch seinen musikalischen Lebensweg mit wichtigen Etappen in der Musik für Film und Fernsehen bringt er ganz neue, moderne Aspekte ein. Auch ich freue mich auf Otto M. Schwarz!

Yannick: Oh ja, ich auch! Ich kenne seine Musik und ich mag sie. Seine Tonsprache ist sehr vielfältig und wirklich interessant für die Musiker und für das Publikum. Das Abschlusskonzert im Triangel am Sonntag 11. September wird auf jeden Fall ein Highlight!

INFOS

Wenn das Play-In im September unter neuen Vorzeichen noch einmal voll durchstartet, wird Ostbelgiens Harmoniemusikszene sich von ihrer besten Seite zeigen. Blech- und Holzbläser sowie Schlagzeuger aller Generationen – ab 16 Jahren, ohne Altersbegrenzung nach oben - bilden ein großes, leistungsstarkes Orchester!

*Der österreichische Komponist und Dirigent **Otto M. Schwarz**, zweifellos aktuell eine der schillerndsten Persönlichkeiten in der Welt der sinfonischen Blasmusik, wurde als musikalischer Leiter verpflichtet. Bei den Registerproben und an den einzelnen Instrumentenpulten werden ostbelgische Profimusiker dem Dirigenten und den Teilnehmern zur Seite stehen.*

Termin:	*Von Freitag 9. bis Sonntag, 11. September 2022.* *Vorab-Leseprobe am Sonntag 28.8., voraussichtlich von 10-17 Uhr.*
Ort:	*Proben und Übernachtung im Kultur- und Freizeitzentrum KUZ in Burg-Reuland.* *Abschlusskonzert am Sonntag um 19 Uhr im Triangel in St. Vith.*
Kosten:	*130 € MIT Übernachtung (mit Verpflegung von Freitagabend bis Sonntagabend)* *115 € OHNE Übernachtung (mit Verpflegung am Freitagabend sowie am Samstag und Sonntag jeweils mittags und abends)*

***Anmeldungen** sind ab sofort möglich*

- *über den Link https://www.foedekam.be/event-detail/event/24-play-in-new-destinations*
- *sowie durch Überweisung des entsprechenden Betrags auf das Verbandskonto BE09 7311 0655 3057 - KREDBEBB*

***Anmeldeschluss:** 31. Juli 2022*

Jahreskonzert Musikverein Recht

Endlich wieder ein „richtiges“ Konzert

Von Jochen Mettlen

Zwei gut aufgelegte Vereine, ein abwechslungsreiches Repertoire und viele Zuhörer. Nach zweijähriger Corona-Zwangspause stimmten somit die Zutaten für ein ansprechendes Jahreskonzert des Musikvereins Recht.

„Wir sind sehr froh, wieder spielen zu können“, leitete Herbert Felten, Präsident des Königlichen Musikvereins Concordia Recht, den Konzertabend ein, der diesmal in der Pfarrkirche stattfand. „Die letzten zwei Jahre waren nicht einfach für den Musikverein. Während der Pandemie haben wir versucht, in Kontakt zu bleiben und kleine Musikprojekte durchzuführen. So hat unser Dirigent zum Beispiel ein Stück geschrieben, das die Musiker zuhause eingespielt haben. Daraus hat Guido Niessen ein Musikvideo zusammengestellt. Und sobald es möglich war, haben wir wieder geprobt. Der Musikverein Recht kann sich glücklich schätzen, die Corona-Zeit so gut überbrückt zu haben“, so Felten. Hoch erfreut zeigte sich der Vereinsvorsitzende, dass mit Elena Offermann eine neue Hornistin die Reihen der Concordia verstärkt.

Dirigent Guido Niessen, der seit nunmehr 20 Jahren den Rechter Musikverein leitet, hatte in den letzten Wochen ein ansprechendes und kurzweiliges Repertoire vorbereitet. Zu Gehör kamen unter anderem die Filmmelodie „Game of Thrones“ von Ramin Djawadi, „Twins“ von Jan Hadermann, „Wind of change“ der Scorpions und der Queen-Schlager „Don’t stop me now“ mit Noah Reusch als Saxophonsolisten. Fast vierzehn Minuten höchste Konzentration waren bei dem Vortrag der „Overture to a new age“ von Jan de Haan gefragt. Dieses für alle Register fordernde Stück meisterten die Rechter mit Bravour.

Der Musikverein Recht nutzte das Jahreskonzert auch zur Ehrung verdienstvoller Mitglieder. So erhielten Trompeterin Catherine Ellenbecker und Euphoniumspieler Roland Schmitz die silberne Ehrennadel der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft für 25-jährige Tätigkeit im kulturellen Bereich. Fahnenträger Hermann-Josef Cremer und Hornist Reinhold Kohn wurde die goldene Ehrennadel für 50 Jahre Vereinsmitgliedschaft überreicht.

Reinhold Kohn wurde dabei noch eine weitere große Ehre zuteil. Der Verein zeichnete ihn mit dem Titel „Ehrenpräsident“ aus. Sieben Jahre hat Reinhold Kohn die Geschicke der Concordia geleitet. Darüber hinaus war er 16 Jahre Kassierer und eine treibende Kraft bei der Ausrichtung des Waldfestes. Dass jetzt neben seiner Tochter Sabine auch Enkeltochter Elena im Verein mitspielt und ihn am Hornpult unterstützt, zeichnet das generationsübergreifende Vereinsleben in Recht aus.

Als Gastverein beim Jahreskonzert in Recht trat der Königliche Musikverein Laetitia Heppenbach auf. Unter der Leitung von Steven Gass brachten die Heppenbacher ein anspruchsvolles und äußerst kurzweiliges Repertoire zu Gehör. So wurden unter anderem die Werke „Centennial Adventure“ und „Enjoy the Music“ von Thomas Doss, „Mountain Wind“ von Martin Scharnagl und ein Nena-Potpourri vorgetragen.

„Ich habe noch keine Lust, in Recht aufzuhören“

Wir sprachen mit Guido Niessen, der seit 20 Jahren den Königlichen Musikverein Concordia Recht dirigiert.

Guido Niessen, wie sind Sie mit dem Jahreskonzert nach zwei Jahren Corona-Zwangspause zufrieden?

Es ist das erste Mal seit zwei Jahren, dass wir wieder ein richtiges Konzert mit einem anspruchsvollen Konzertprogramm gespielt haben. Von daher bin ich sehr zufrieden. Im Vorfeld waren die Proben recht schwierig, es waren zu viele Abwesenheiten, auch wenn sie begründet waren. Wir hatten nie eine komplette Besetzung.

20 Jahre Dirigent des Musikvereins Recht, wie fühlt sich das an?

Ich bin sehr zufrieden mit dem, was ich in den 20 Jahren geleistet und erreicht habe. Der Verein hat sich wunderbar und stetig weiterentwickelt und verbessert.

Hätten Sie zu Beginn daran gedacht, dass daraus 20 Jahre und mehr werden?

Nein, das hätte ich niemals gedacht. Mittlerweile ist der Rechter Musikverein wie eine Familie für mich. Die Musikerinnen und Musiker sind gute Freunde geworden und ich habe noch keine Lust, aufzuhören (lacht).

Wie sieht die Zukunft aus?

Es kann immer besser werden und man muss immer an allem arbeiten. Man muss das Unmögliche verlangen, um das Mögliche zu erreichen (lacht). Mittelfristig habe ich mir zum Ziel gesetzt, die Instrumentation im Orchester weiter zu verbessern und zu komplettieren.

Vereinspräsident Herbert Felten (Mitte) überreichte Catherine Ellenbecker, Reinhold Kohn, Hermann-Josef Cremer und Roland Schmitz (v.l.n.r.) die Ehrennadeln der Deutschsprachigen Gemeinschaft für ihre langjährige Vereinsmitgliedschaft. Der Musikverein verlieh Reinhold Kohn außerdem den Titel „Ehrenpräsident“.

Volle Hütte für die Eifeler Musikanten

Von Jochen Mettlen

Volles Haus, begeistere Zuhörer und ein spielfreudiges Orchester. Nach zwei Jahren Corona konnten die Eifeler Musikanten endlich wieder im Saal Herbrand in Nidrum zum Jahreskonzert aufspielen. Die Blasmusik-Fans wussten dies zu schätzen.

Unter dem Motto „Unser Glück, die Blasmusik" hatten die Eifeler Musikanten Anfang April zum Jahreskonzert in den Nidrumer Saal Herbrand, dem Heimathafen des Orchesters, geladen. Vereinspräsident Sylvio Fickers war höchst erfreut, dass die Eifeler Musikanten nach zwei Jahren endlich wieder ein Jahreskonzert geben konnten. Und das vor voller Hütte.

Für das Jahreskonzert hatte Dirigent Engelbert Schneider ein dreistündiges Programm mit seinen Musikerinnen und Musikern vorbereitet. Ob Marsch, Polka, Walzer oder Soleinlagen von Sängerin Verena Klinkhammer, den Tenorhornspielern Maxime Veithen und Guido Stoff oder von Flötistin Ruth Weber, die Eifeler Musikanten zeigten sich von ihrer besten Seite. Das Publikum war begeistert und sparte nicht mit Applaus.

Viel Applaus gab es auch für den Musiker und Komponisten Frédéric Mathieu. Der Kelmiser war mit seinen „Singing Boys" vor allem in den 1960er und 1970er Jahren überall in Ostbelgien und darüber hinaus ein Publikumsmagnet. Dabei spielte auch der Saal Herbrand in Nidrum eine wichtige Rolle, denn dort hatte er seinen ersten Auftritt in der Eifel. Die Eifeler Musikanten spielten auf dem Jahreskonzert den von Frédéric Mathieu komponierten Walzer „Mein Brixental", was den 89-Jährigen sichtlich erfreute.

Die Eifeler Musikanten nutzten den Konzertnachmittag aber auch zur Ehrung langjähriger Mitglieder. So erhielt Baritonspieler und Kassenwart Roger Mosbeux die Goldene Kulturnadel der Deutschsprachigen Gemeinschaft und das „Ehrenkreuz Ritter 50 Jahre" seitens des ostbelgischen Musikverbandes Födekam. „Roger macht seit 50 Jahren Musik. Er ist als Baritonspieler fester Bestandteil der Eifeler Musikanten und ist darüber hinaus unser Kassenwart. Auch diese Arbeit macht er mit Bravour", so Sylvio Fickers.

Ferner überreichte Guido Rauw, Vize-Präsident der Eifeler Musikanten, Sylvio Fickers ein Präsent für seine 25-jährige Tätigkeit als Präsident und dankte ihm für seinen unermüdlichen Einsatz. Bei dem Jahreskonzert gab es aber auch einige nachdenkliche Momente, als der Vorsitzende an das kürzlich verstorbene Vereinsmitglied Günther Reuter erinnerte. „Günthers Tod hat uns sehr betroffen gemacht. Er hätte noch so gerne das Konzert mit uns gespielt. Er war immer für uns da."

„Es war ein tolles Gefühl, endlich wieder in Nidrum spielen zu können"

Wir sprachen mit Sylvio Fickers, seit 25 Jahren Präsident der Eifeler Musikanten.

Sylvio Fickers, endlich wieder ein Jahreskonzert der Eifeler Musikanten. Das war sicherlich eine Erleichterung, oder?

Es war ein tolles Gefühl, endlich wieder in Nidrum spielen zu können. Die letzten Wochen und Monate haben wir versucht, kontinuierlich zu arbeiten. Ich denke, das hat sich ausgezahlt und wir sind alle mit unserem Jahreskonzert zufrieden.

Die letzten zwei Jahre waren recht kompliziert für die Vereine? Wie haben Sie die Corona-Zeit aus Sicht der Eifeler Musikanten empfunden?

Durcheinander. Arbeits- und gesundheitsbedingt hat es einige Wechsel gegeben, aber wir sind froh, dass wir immer wieder neue Musikerinnen und Musiker finden, die die volkstümliche Musik gerne spielen. In dieser Corona-Zeit war es wichtig, weiter zu funktionieren und die Mannschaft bestmöglich beieinander zu halten. Das ist uns geglückt.

2023 feiern die Eifeler Musikanten ihr 50-jähriges Jubiläum. Was ist geplant?

50 Jahre, das ist ein absoluter Höhepunkt für unser Orchester. Im Mai 2023 möchten wir unseren Fans ein Wochenende mit vielen musikalischen Highlights präsentieren. Im Herbst werden wir dann selbst ein Galakonzert im Rahmen unseres Jubiläums spielen.

Sie sind seit 25 Jahren Präsident des Orchesters. Wie fühlt sich das an?

Es ist ein Erlebnis, eine Erfahrung mit Höhen und Tiefen, das ist klar. In dieser Zeit habe ich so viele schöne Dinge erlebt und bin einfach nur stolz, Teil der Eifeler Musikanten sein zu dürfen.

23. Födekam-Play-In „Junior Edition" bot klangvolles Finale

„Wir kommen auf jeden Fall wieder!"

Von Gerd Hennen

Während vier Tagen lud der Musikverband Födekam Ostbelgien zur bereits 23. Auflage seines Play-Ins „Junior Edition", das sich an junge Musizierende im Alter zwischen 10 und 15 Jahren richtet, in die „Kulturelle Begegnungsstätte Paul Gerardy" (Kuz) nach Burg-Reuland ein. Die 82 Aktiven zeigten sich von der Musikwoche sichtlich begeistert und luden mit ihrem Dirigenten Yannick Plumacher zum Abschlusskonzert ins St.Vither Triangel ein.

Für den Präsidenten des Musikverbandes Födekam Ostbelgien, Marc Komoth, flammten beim Anblick der vielen glücklichen und zufriedenen Kindergesichter Erinnerungen auf, denn die Vielzahl der für die Organisation verantwortlich Zeichnenden seien ehemalige Teilnehmer und daher auch indirekt „überzeugte Wiederholungstäter".

Mit Play-In-Virus infiziert

Von den insgesamt 34 Jungen und 49 teilnehmenden Mädchen seien 19 zum ersten Mal mit von der Partie. „Wir kommen auf jeden Fall wieder!", war allerorts von den Kids zu hören, die mitunter die Zukunft der Blasmusik in Ostbelgien darstellen. Trotz der insgesamt 22 Stunden reinen Probearbeit habe man einen Teil der Osterferien sinnvoll mit dem schönsten Hobby der Welt, der Musik, verbracht. „Ihr habt in diesen vier Tagen Großes geleistet, vieles hinzugelernt, Spaß und Freude gehabt, euch gegenseitig besser kennengelernt und natürlich auch neue Freunde fürs Leben gefunden", versicherte Marc Komoth in seiner Ansprache. Yannick Plumacher, der die musikalische Leitung innehatte, stellte für das Abschlusskonzert ein besonders abwechslungsreiches und motivierendes Musikprogramm auf die Beine, bei dem neben den Zuschauern vor allem die musizierenden Kids sichtlich ihre Freude hatten.

82 junge Musikerinnen und Musiker zwischen 10 und 15 Jahren nahmen am Play-In Junior Edition teil.

Schwungvoll optimistisches Repertoire

Der Ouvertüre „Beyond the Riverbend" von Robert Sheldon, die die Suche nach Hoffnung und Optimismus des Menschen klangmalerisch skizzierte folgte das schottische Traditional „Auld Lang Syne", bevor die Highlights aus dem Animationsfilm „Moana" vom „Junior"-Orchester interpretiert wurden. Es folgte „The Jungle Book" mit dem obligaten aufmunternden Balou-Teilwerk „Versuch's doch mit Gemütlichkeit" bevor „Hey Brother" der DJ-Ikone Avicii den bis auf den letzten Platz gefüllten Triangelsaal zum Mitsingen und -klatschen animierte. Im Anschluss interpretierte das Ensemble die beiden Pop-Meisterwerke „Cheap Thrills" von Sia und „True Colors" von Cindy Lauper, bevor mit den „Canon Memories" ein „Augenschmaus" der besonderen Art inszeniert wurde.

Dirigent Yannick Plumacher
und das große Play-In-Orchester

Pachelbel mit Glow-Sticks

Auf den berühmten Pachelbel-Kanon aufgebaut summten die Kids die bekannte Akkordfolge in absoluter Dunkelheit und mit Glow-Sticks ausgerüstet, während die Flöte zusammen mit den Posaunen und den Trompeten die Melodie beisteuerten. Mit dem Queen-Klassiker „Don't stop me now" sowie dem Twilight-Filmsong „A Thousand Years" und Taio Cruz Ohrwurm „Dynamite" beschloss das große Junior-Edition-Orchester den Konzertabend. Natürlich durfte das Drumensemble als willkommenes, musikalisches Intermezzo nicht fehlen. Unter der Leitung von Gabriel Ducomble unterstrichen die Percussionisten mit „Clapping Music", „Drum Check", „Little Military Piece" und der „Slavenger Music" eindrucksvoll, dass man auf schier allen Objekten des Alltags tolle Musik machen kann. Erst nach einer „Hey Brother"-Zugabe wurden die Kids unter stehenden Ovationen vom begeisterten Publikum in den wohl verdienten Rest-Osterurlaub entlassen. Eine gelungene Neuauflage des Play-Ins „Junior Edition", das sicherlich auch in den kommenden Jahren die Nachwuchsmusiker aus Ostbelgien zu begeistern verstehen wird. Marc Komoth wies in seiner Abschlussrede auf das am 11. September stattfindende „Große Play-In" hin, für das es im Gegensatz zur „Junior Version" keine Altersbeschränkung gebe. „Wir konnten mit dem österreichischen Komponisten Otto M. Schwarz eine Koryphäe für diesen Orchesterworkshop verpflichten, so dass auch hier jeder voll auf seine Kosten kommen wird", so Marc Komoth.

Ein Video des Abschlusskonzerts gibt es hier: www.youtube.com/watch?v=NSdoNYi_CsM

Das Animatorenteam sorgte beim Play-In wieder für beste Stimmung und nahm den Dank des Verbandes entgegen.

A Betsch Satz&Grafik

Sprechen Sie mit uns!

Wir helfen Ihnen bei der Gestaltung Ihrer Plakate, Anzeigen, Festhefte, Einladungen, Bücher usw. und übernehmen den gesamten Ablauf bis zum fertigen Produkt.

Damit Sie sich wichtigeren Arbeiten widmen können.

Marktplatz 3 - 4700 EUPEN
Mobil: 0478 31 49 66
E-Mail:
freddy.betsch@skynet.be

Dachdeckerei
Bauschreinerei

Roof-Tec

- Fassaden
- Innenausbau
- Schlüsselfertig
- Holzmassiv
- Holzständer
- Steil- & Flachdach

info@roof-tec.eu

palm
SINCE 1925
home interior

In jedem Stil, für jeden Geschmack

KÜCHEN
WOHNZIMMER
SCHLAFZIMMER
INNENEINRICHTUNG

Morsheck 3 | B-4760 BÜLLINGEN | T.: +32 (0)80 64 05 50 | Mo - Fr: 08 – 18 Uhr | Sa & So:10 – 18 Uhr | **www.moebel-palm.be**

50 Jahre Musikverein „Waldesklang“ Herresbach

Zeltfest anlässlich des runden Geburtstags am 9. und 10. Juli

Es ist nun schon über 50 Jahre her, dass sich einige musikliebende Herresbacher mit dem Gedanken trugen, einen Musikverein zu gründen. Zu Beginn des Jahres 1972 hatte es dazu erste Sondierungsgespräche gegeben. Am 22. Februar 1972 war es dann so weit: Auf der Gründungsversammlung wurde der neue Verein aus der Taufe gehoben.

Die 18 Gründungsmitglieder waren sich der Tatsache bewusst, dass es in einer so kleinen Ortschaft kein Leichtes sein würde, durchzuhalten – waren doch zuvor zwei Anläufe einer Vereinsgründung (1926 und 1935) nach wenigen Jahren gescheitert. Man ließ sich vom Schicksal der „Vorläufer“ jedoch nicht schrecken. Die absolut richtige Entscheidung, wie wir heute wissen!

Den heutigen Namen „Waldesklang“ hat man übrigens aus der Zeit der ersten Gründung übernommen. Die damaligen Vereinsmitglieder waren fast ausnahmslos Holzfäller, und wenn sie zu ihrer Arbeit in den Wald zogen, nahmen sie ihre Musikinstrumente mit. Während der Mittagspause, nachdem man den „Mitt“ geleert und vielleicht etwas geruht hatte, setzte man sich in der Runde zur Musikprobe zusammen. Es waren ihre Kollegen aus den Nachbardörfern, die sie als erste – anfangs vielleicht sogar etwas spöttisch – Musikverein „Waldesklang“ nannten.

Wie schon erwähnt, wurden die ersten Versuche einer Verinsgründung leider durch die Wirren der Zeit zum Aufgeben gezwungen. Erst der Idealismus der Neugründer, unter der Führung des langjährigen Präsidenten Heinrich Gallo, führte zum Erfolg. Erster Dirigent der ehrgeizigen Truppe war Otto Servais. Es bedurfte schon einer gehörigen Portion Mutes, mit fast ausschließlich blutigen Anfängern die Notenlehre zu beginnen. Aber schon nach einem halben Jahr konnte man die von ihrer Ausfahrt heimkehrenden Senioren des Dorfes mit dem ersten Auftritt erfreuen. Voller Aufregung und Stolz trug man dem heimischen Publikum „Ännchen von Tharau“, „In einem kühlen Grunde“ und „Sah ein Knab ein Röslein stehn“ vor. Zum ersten Mal war man der Zielsetzung des Vereins gerecht geworden: Musik zu pflegen, zu fördern und bei weltlichen und kirchlichen Anlässen zu Gehör zu bringen.

Wer im Vereinsleben aktiv ist, weiß, dass es – genau wie das „richtige“ Leben – von einem ständigen Auf und Ab geprägt ist. So unterlag auch die Zahl unserer aktiven Musiker starken Schwankungen zwischen einer Verdopplung der ursprünglichen 18 bis zu einer zeitweise einstelligen Zahl. In den letzten Jahren liegt sie mehr oder weniger konstant bei etwa 20. Aktueller Präsident ist Markus Held und die musikalische Leitung hat Xavier Nelles. Dass bei unserer Besetzung nicht alle Partituren spielbar sind, versteht sich von selbst. Wir machen eben was geht und vor allem das, was uns Spaß macht! Heute ist unsere Zielsetzung nicht nur die Mitgestaltung des Dorflebens bei allen möglichen Anlässen, sondern vor allem die Pflege unseres gemeinsamen, generationsübergreifenden Hobbys.

50 Jahre Vereinsgeschichte sind absolut ein Grund, zu feiern! Deshalb laden wir am 9. und 10. Juli zu unserem Jubiläum ein. Am Samstag beginnt gegen 19.30 Uhr das Konzert der eingeladenen Musikvereine. Am Sonntag findet nach einer Vereinsmesse eine Matinée mit dem Musikverein Meyerode statt, während der u.a. einige verdiente Vereinsmitglieder ausgezeichnet werden. Am Nachmittag beginnt das Konzert der Musikvereine gegen 13 Uhr.

fōdekam

Musikverband Ostbelgien VoG

Öffnungszeiten des Verbandssekretariats

Montag – Dienstag –
Donnerstag – Freitag
08.30 – 12.00 Uhr
13.30 – 16.30 Uhr

Andere Uhrzeiten
auf Anfrage möglich
(080/226 555 -
info@foedekam.be)

Mittwochs bleibt unser Sekretariat geschlossen.

Regionale Ausscheidung und nationales Sonatina-Finale in der Musikakademie in Eupen

Ein hohes Niveau bei unseren Solisten

Seit vielen Jahren zählt der Solistenwettstreit „Sonatina" zum Jahresprogramm der Födekam-Verbandsaktivitäten. In diesem Jahr blicken wir auf eine besonders erfolgreiche Ausgabe zurück: Der regionale Wettstreit verzeichnete eine Rekord-Teilnehmerzahl und wir durften erfolgreich das nationale Finale in Ostbelgien ausrichten.

Ob es eine positive Nachwirkung der in den letzten Jahren coronabedingt ausgefallenen Wettstreite war? Jedenfalls kannte die regionale Sonatina-Vorausscheidung mit 26 Teilnehmern in Ostbelgien einen ungesehenen Zulauf. Am Samstag, 7. Mai, stellten diese Solistinnen und Solisten – Holz- und Blechbläser sowie Perkussionisten - sich dem Urteil der Jury. Und diese Juroren (Luc Marly, Marc Lemmens und Steven Gass) bescheinigten ihnen insgesamt ein ausgezeichnetes Niveau, sorgfältige Vorbereitung und bestens präsentierte Aufführungen, begleitet von Damien Girs am Klavier. Die Resultate dieser regionalen Vorausscheidung lauteten wie folgt:

Stufe Intrada
(für Musiker/innen unter 12 Jahren)

Anne Sophie Ross, Oboe:	92 %
Julian Mathie, Oboe:	85 %
Emil Schophoven, Horn:	85 %

Stufe Sonatine (Mittelstufe)

Valentina Born, Querflöte:	93 %
Fabrice Mathie, Klarinette:	86 %
Yannick Schmidt, Sax Alto:	87 %
Nils Weber, Trompete:	91 %
Timo Schoffers, Horn:	78 %
Maximilian Haas, Tuba-Bass:	90 %
Colin Backes, Perkussion:	92,5 %
Joé Feidler, Perkussion:	91,5 %
Loïc Johnen, Perkussion:	88 %
Gino Mertes, Perkussion:	88 %

Stufe Sonate (Oberstufe)

Hans Christian Dinter, Perkussion:	91,5 %
Tobias Fickers, Perkussion:	93 %
Mika Goenen, Fagott:	94 %
Lynn Johanns, Sax Alto:	88 %
Lukas Mreyen, Sax Alto:	87 %
Jamie Lenz, Posaune:	92 %

Stufe Concerto (Exzellenzstufe)

Henning Den Tandt, Perkussion:	93 %
Camille Fickers, Querflöte:	90 %
Isabel Wey, Fagott:	86 %
Yannick Bach, Sax Alto:	84 %

Simon Treinen, Tagesbester mit 96 % in der Stufe Concerto

Simon Treinen, Trompete:	96 %
Nico Deinema, Posaune:	85 %
Moritz Palm, Posaune:	85 %

Kurz nach diesem Regionalwettbewerb durfte der Musikverband Födekam in diesem Jahr auch wieder als Ausrichter des Nationalwettbewerbs fungieren. Am Sonntag, 22. Mai, traten 29 Musiker hierzu an – erneut in den Räumlichkeiten der Musikakademie in Eupen, die mit ihrem Saal und ihren Klassenräumen, mit dem prachtvollen Gebäude und der hervorragenden Infrastruktur einen würdevollen Rahmen dieser Veranstaltung bildete.

Die bei der Preisverteilung anwesenden Teilnehmer mit der Jury.

Neben den acht qualifizierten ostbelgischen Solistinnen und Solisten (namentlich Simon Treinen, Mika Goenen, Valentina Born, Tobias Fickers, Henning Den Tandt, Colin Backes, Anne-Sophie Ross und Jamie Lenz) nahmen zehn Musiker/-innen seitens der USM und elf seitens VLAMO teil, die sich bei den jeweiligen regionalen Vorausscheidungen in der Wallonie und in Flandern qualifiziert hatten. Die Musiker, ihre Lehrer, Familien und Freunde sowie die Vertreter unserer beiden Partnerverbände äußerten sich anerkennend und dankbar über die Organisation und Durchführung des nationalen Finales.

Die Jury bildeten Valerie Debaele (USM/Bereich Holz), Simon Van Hoecke (Vlamo/Bereich Blech), Pascal Devroye (Födekam/Bereich Perkussion) und Marc Lemmens (Födekam/Juryvorsitzender). Letzterer konnte bei seinem Fazit am Sonntagabend erneut auf ein hochkarätiges Teilnehmerfeld verweisen und auf einen gelungenen Tag voller musikalisch ansprechender Auftritte junger Menschen aus allen Landesteilen zurückblicken. Die Jury überreichte den erfreuten Preisträgern Diplome und Geldpreise sowie – „zur Erinnerung und zum Deutsch lernen", wie Marc Lemmens sagte – das Buch „Födekam, ein Verband und seine Vereine".

Der Musikverband Födekam Ostbelgien gratuliert auf diesem Wege noch einmal allen Teilnehmern, sowohl des regionalen als auch des nationalen Wettbewerbs, zu ihren Erfolgen.

Die Resultate des nationalen Finales lauteten wie folgt:

Stufe Intrada (für Musiker/innen unter 12 Jahren)

Anne-Sophie Ross, Oboe (Födekam):	87,75 %	
Rosalie Mainil, Flöte (USM):	91,50 %	1. Preis
Lucie Martin, Flöte (USM):	88,25 %	3. Preis
Dali Coucke, Flöte (Vlamo):	91,25 %	2. Preis
Lowie Van Thienen, Xylophon (Vlamo):	88,13 %	

Stufe Sonatine (Mittelstufe)

Valentina Born, Flöte (Födekam):	87,75 %	
Bérénice Gilbert, Horn (Vlamo):	92,50 %	2. Preis
Jara Van Schaeybroeck, Fagott (Vlamo):	92,25 %	3. Preis
Loélia Winandy, Flöte (USM):	86,50 %	
Iliana Thieltgen, Klarinette (USM):	94,25 %	1. Preis
Colin Backes, Perkussion (Födekam):	85,25 %	
Jorre Aerts, Marimba (Vlamo):	87,25 %	

Stufe Sonate (Oberstufe)

Tobias Fickers, Perkussion (Födekam):	89,00 %	
Immas Dewulf, Schlagzeug (Vlamo):	87,25 %	
Marion Deschamps, Flöte (USM):	92,50 %	3. Preis
Guillaume Kevers, Klarinette (USM):	88,50 %	
Ulysse Marechal, Sax Alto (USM):	85,50 %	
Jamie Lenz, Posaune (Födekam):	87,25 %	
Clara Limet, Posaune (USM):	85,25 %	
Lucas Desmet, Sax Alto (Vlamo):	94,00 %	2. Preis
Mika Goenen, Fagott (Födekam):	86,25 %	
Jan Van De Watering, Posaune (Vlamo):	95,25 %	1. Preis

Stufe Concerto (Exzellenzstufe)

Henning Den Tandt, Perkussion (Födekam):	88,00 %	
Stan Vandenbulcke, Marimba/Vibraphon (Vlamo):	90,25 %	3. Preis
Zoé Compere, Flöte (USM):	93,75 %	1. Preis
Eliane Vanhoffelen, Klarinette (Vlamo):	89,50 %	
Florence Thibaut, Sax Alto (USM):	83,50 %	
Simon Treinen, Trompete (Födekam):	82,00 %	
Lina Van Lint, Althorn (Vlamo):	91,75 %	2. Preis

Die Teilnehmer und die Jury des nationalen Sonatina-Finales

100 Jahre Musikverein Emmels

Magische Klänge auf Gut Eidt

Während im Laufe des Jahres schon einige runde Vereinsjubiläen anstehen, gesellt sich das 100jährige Bestehen des Kgl. Musikvereins „Ardennenklang" Emmels noch hinzu.

Der Verein wurde gegründet im Jahre 1922 durch Initiative der Dorfpfarrer – so wie es damals vielerorts üblich war. Die Geistlichkeit wollte unter Mitwirkung der Junggesellen der Jugend die Möglichkeit bieten, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten.

Anlässlich der Gründungsversammlung im April 1922 gab man dem Verein den Namen „Ardennenklang". Zu Beginn konnte mit 13 engagierten jungen Musikern musiziert werden.

Das älteste noch erhaltene Foto des M.V. Emmels anlässlich der Fahnenweihe 1928

Wurden die 90 Jahre noch mit einem furiosen „Feuerwerk der Musik" gefeiert, wird das 100jährige Bestehen auf Grund der aktuellen, unsicheren Planungssituation in beschaulicherem Rahmen abgehalten. Somit steht das Wochenende vom 10. und 11. September dieses Jahres ganz im Zeichen dieser Feierlichkeiten.

Die idyllische Kulisse des Anwesens „Gut Eidt", romantisch eingebettet zwischen alten Buchen, stellt die perfekte Kulisse für ein magisches Wochenende der Musik.

Am Samstag werden die befreundeten Musikvereine der Gemeinde St. Vith in dem beeindruckenden Rahmen der ehemaligen Scheune des Anwesens ihre Referenz erweisen, und mit ihren Konzertbeiträgen den Abend gestalten.

Sonntags hingegen wird sich der Ablauf – bei entsprechender Witterung – größtenteils auf dem imposanten Außengelände des Gutes abspielen. Geboten werden Konzertbeiträge von befreundeten Musikvereinen, Schau und Defilee von Oldtimertraktoren, Kinderanimationen sowie Geschicklichkeitsspiele, oder kurz gesagt alles, was einen abwechslungsreichen Tag mit der Familie und unter Freunden verspricht.

Den Abschluss der Feierlichkeiten bildet dann zum Jahresende hin das Jahreskonzert, welches ganz im Zeichen dieses denkwürdigen Jubiläums stehen wird.

Aktuelles Foto vom Konzert im März 2022

100 Jahre Kgl. Musikverein Dürler

Vom 1. bis 3. Juli wird gefeiert

Der Musikverein "Dürlandia" Dürler wurde im Jahr 1922 von sieben begeisterten Musikanten gegründet. Es herrschte, wie in vielen anderen Ortschaften, nach den harten Kriegsjahren eine gewisse Aufbruchsstimmung, was zur Gründung von vielen Gesangs- bzw. Musikvereinen führte.

Man scheint gut aus den Startlöchern gekommen zu sein, denn schon 1929 war der Verein auf stolze 22 Mitglieder angewachsen und eine erste Fahne konnte feierlich ihrer Bestimmung übergeben werden.

Nach etlichen Höhen und Tiefen erfreut sich der Musikverein aktuell einer großen Dynamik. 33 aktive Musiker und ein junger Altersdurchschnitt lassen den Verein nach manchen Rückschlägen hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Seit 2019 führte die junge Dirigentin Darinka Theissen den Dirigentenstab, was sich als wahrer Glücksgriff erwies.

Man ist ein gern gefragter Gast bei gemütlichen Gastspielen aller Art (Schulfest, Kirmes, Eröffnungen, Grillfest,...) Dort wird meist Unterhaltungsmusik und volkstümliche Blasmusik erwartet, eine Stilrichtung, die den Musikern selbst gut liegt und gefällt.

Am Wochenende vom 1. bis 3. Juli wird der runde Geburtstag nun gefeiert. Das zunächst angedachte Zeltfest wurde aus Gründen der Planungssicherheit während der Corona-Zeit zu einem "Saalfest" im vereinseigenen Dorfsaal verkleinert.

Der Freitag gehört der Jugend und Junggebliebenen: eine Disco mit dem DJ Team "No Limit" sowie den eingeladenen JGV's der Umgebung. Am Samstag spielen die eingeladenen Musikvereine zu je etwa 20-minütigen Konzerten auf. Anschließend gibt es klassische Ballmusik mit der deutschen Coverband "Hello".

Der Sonntag beginnt mit der hl. Messe. Nach einem kurzen Festzug spielen die Musikvereine der Gemeinde Burg-Reuland. Nach den Ehrungen einiger verdienstvoller Vereinsmitglieder spielt ab etwa 15 Uhr das beliebte Stimmungsduo "Wa-Ta Touille" zum Tanz auf.

An allen drei Tagen ist für Speis und Trank reichlich gesorgt.

Der Musikverein lädt alle Musikfreunde zu einem geselligen Stelldichein am Wochenende vom 1.bis 3.Juli nach Dürler ein.

HINWEIS

Nach Erscheinen der Zeitschrift ist diese auch auf der Webseite des Musikverbandes Födekam Ostbelgien - www.foedekam.be - unter „Födekam Neues" einsehbar.

Tolles Abschlusskonzert im Triangel

„Primacanta“ gab 270 Kindern eine Stimme

Von Allan Bastin

Halbzeit für das Projekt „Primacanta – jedem Kind seine Stimme“: Am Freitag, 20. Mai, gaben 270 ostbelgische Kinder aus Primarschulen und Kindergärten ein eindrucksvolles Konzert auf der großen Bühne des St. Vither Triangels. Auf den Publikumsrängen saßen die begeisterten Angehörigen.

„Primacanta“ wird in Zusammenarbeit vom Musikverband Födekam Ostbelgien, der Musikakademie der Deutschsprachigen Gemeinschaft, dem Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Autonomen Hochschule durchgeführt. Es existiert bereits seit acht Jahren und es ist die dritte Staffel des Projekts, das im Zweijahresrhythmus stattfindet. Mit diesem musikpädagogischen Konzept werden Primarschullehrer und Kindergärtner dazu befähigt, ansprechenden Musikunterricht zu erteilen. Im ersten von zwei Projektjahren fanden fünf Weiterbildungen statt.

Förderpreis „Louise in Ré“ für Gemeindeschule Iveldingen

Die Gemeindeschule Iveldingen-Montenau hat im Rahmen des „Primacanta“-Konzerts in St.Vith den Förderpreis „Louise in Ré“ überreicht bekommen.

Der Kinderfonds Louise Connet und Benny Keutgen hat sich die Förderung der Kinder- und Jugendmusik, die Förderung von Projekten, die Kinder, Jugendliche und Musik zusammenbringen, die Vergabe von Stipendien für soziale Arbeit mit Kindern sowie die Förderung des Musiknachwuchses in Kindergärten, in Schulen und im Jugendbereich, Unterstützung von Probenarbeit, Instrumentenankauf und Vermittlung von Musiklehrern sowie von Auftrittsmöglichkeiten zum Ziel gesetzt.

Insbesondere sollen Kleinkinder, Kinder mit Beeinträchtigung, Flüchtlingskinder, Waisen und Halbwaisenkinder und auch Kinder, die in Pflegefamilien aufwachsen, mit Musik und musikverwandten Aktivitäten wie Bewegung, Tanz und Ausflügen unterstützt werden.

Erster Preisträger ist die Gemeindeschule Iveldingen für ihr Projekt „Jedem Kind eine Stimme“. Dieses beinhaltet festgelegte Musikstunden pro Woche wie tägliche Musikeinheiten vom Kindergarten bis zum 6. Schuljahr, die Aufführung eines Musicals alle zwei Jahre, die Ausdehnung des Chorsingens auf die Freizeit der Kinder im Hinblick auf hoch- und niederschwellige Förderkinder wie wöchentliches Singen im Chor „Kinderstimmen St.Vith“ und „Sing-Sommerlager“ sowie die regelmäßige Aus- und Weiterbildung der Musiklehrerin in Zusammenarbeit mit der Autonomen Hochschule Eupen. Ziel dieses Schulprojektes ist eine Veränderung in- und außerhalb der Schule.

Esther Cremer, Präsidentin des Kinderfonds, übergab Claudia Zanzen den Preis, der aus einer Urkunde, einer Plakette und einem Förderpreis in Höhe von 5.000 Euro besteht.

In zwei Jahren wird die nächste Unterstützung verliehen. Bewerben können sich alle Schulen, die an „Primacanta“ teilnehmen.

Der Kinderchor trat morgens erstmals zusammen.

Das Resultat konnte sich sehen lassen. Die Kinder waren mit viel Begeisterung bei der Sache. Referent Marc Lemmens wusste sie zu loben: „Morgens hat der große Chor erstmals zusammen geprobt und es hat auf Anhieb geklappt. Die Klassen waren gut vorbereitet. Wir haben etwas an der Balance gearbeitet. Für die Kinder ist es auch eine Herausforderung, über eine lange Zeit still auf der Bühne zu stehen. Das haben sie toll gemeistert."

Dem Ansprechpartner ist es wichtig zu betonen, dass die Teilnehmer wirkliche Leistungen erbracht haben und es nicht nur ein einfaches Musizieren war. „Neben dem Gesang waren auch Bodypercussion und Choreografien Teil des Auftritts. Das erfordert ein gewisses Maß an Koordination. Es war beeindruckend zu sehen, wie engagiert alle bei der Sache waren. Für die Kinder ist es ein großartiges Erlebnis, auf einer großen Bühne wie im Triangel zu stehen. Das erleben sie nicht alle Tage. Das Feedback der Lehrpersonen war auch sehr positiv."

Teilgenommen haben die Grundschulen aus Meyerode, Wirtzfeld, Deidenberg (Kindergarten), Herbesthal, Wallerode, Kettenis, Schoppen, Medell sowie die Städtische Grundschule Oberstadt, das Kgl. Athenäum St.Vith und die Musikakademie.

Neben Marc Lemmens gehören Barbara Mergelsberg, Guido Niessen und Wolfgang Delnui zum Team der Referenten. Teilweise schreiben die Musiker auch eigene Werke, damit sie zum Kinderchor und allen Altersklassen passen.

Elf Lieder, inklusive eine Darbietung der Lehrer, wurden zum Besten gebracht. Die Zuschauer wurden aktiv mit einbezogen und mussten ihr Stimmvermögen unter Beweis stellen. Nach der abschließenden „Ode an die Freude" gab es lang anhaltenden Applaus für alle Beteiligten.

Im September beginnt der zweite Teil von „Primacanta".

Der aufbauende Musikunterricht, der auf den Säulen Metrum und Bewegung, Singen und Rhythmik aufgebaut ist, geht im September in die zweite Phase. Wie Marc Lemmens erklärt, werden die Tonleitern vertieft und zusätzliche Bausteine erlernt. Nächstes Jahr um diese Zeit findet das Abschlusskonzert statt.

fōdekam
Musikverband Ostbelgien VoG

AUTONOME HOCHSCHULE Ostbelgien

Seminar „Singen mit Kindern"

Zielgruppe: Kinder- und Jugendchorleiter/-innen, diplomierte oder angehende Kindergärtner/-innen und Primarschullehrer/-innen und alle, die mit Kindern singen.

Dozent: Marc Lemmens

Mittwoch, den 12. Oktober 2022

von 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr
in der AHS in Eupen

Kostenlose Teilnahme.

Anmeldung unter
www.foedekam.be/event-detail/event/5-singen-mit-kindern

Anmeldeschluss: 2. Oktober 2022

Der Kgl. Gesangverein Manderfeld feierte 50jähriges Bestehen

Ein Jubelfest besser spät als nie

Von Andreas Peters

Mit 2 Jahren coronabedingter Verspätung feierte der Kgl. Gesangverein Manderfeld am vergangenen 14. Mai in Form eines feierlichen Gottesdienstes und anschließenden Festaktes in der Manderfelder Pfarrkirche sein 50jähriges Bestehen.

Pastor Albert Brodel nahm den Ehrenverein am Kirchenportal ab und eröffnete die Messfeier, an der neben Delegationen zahlreicher Manderfelder Vereine auch Ehrengäste der Gemeinde und von Födekam teilnahmen. Die befreundeten Chöre aus Heppenbach und Krewinkel hatten sich im Chorraum eingefunden, um den Gottesdienst gesanglich zu verschönern.

In seiner Ansprache lobte Albert Brodel, der neben seinem Vater, dem inzwischen leider verstorbenen Gründungsmitglied Joseph Brodel, einst selbst aktives Mitglied des Chores gewesen war, das Engagement des Gesangvereins, der bei unzähligen Anlässen den Gottesdienst mitgestaltet und bereichert hat.

Die Messfeier selbst fand unter aktiver Mitgestaltung der Manderfelder Chormitglieder statt. Als besonders kreativ erwies sich hierbei die Gestaltung einer Tafel, auf der die sieben Grundnoten der Tonleiter nach und nach angebracht wurden. Zu jeder einzelnen Note (do-re-mi-fa-sol-la-si) wurde ein Text vorgelesen, der mit Wortspielen vollgespickt war, die jeweils die Silbe der entsprechenden Noten enthielten. Die Zuhörer waren von der gelungenen und humorvollen Gestaltung sichtlich begeistert.

Der Gottesdienst endete mit einem kräftigen Applaus, der ebenso dem Pastor galt, der es sich nicht hatte nehmen lassen, einige Worte auf Treesche Platt vorzutragen, wie auch den Chören aus Heppenbach und Krewinkel, die unter der Leitung von Simone Mertes und der musikalischen Begleitung am Piano von Mathias Verniers vier sehr ansprechende Lieder vorgetragen hatten, sowie natürlich dem Ehrenverein, dessen aktive Mitwirkung diese Messfeier zu einem lebendigen Gottesdienst hatte werden lassen.

Nach dem Gottesdienst ergriff Präsident Norbert Christen das Wort und begrüßte alle Anwesenden. Er verwies zunächst auf den allseits bekannten Grund, der dazu geführt hatte, dass dieser Festakt erst mit zweijähriger Verspätung stattfinden konnte, und gedachte aller, die von der Corona-Pandemie betroffen waren oder immer noch sind. In einem Rückblick ließ er dann die vergangenen 50 Jahre kurz Revue passieren. Er erinnerte daran, dass die Sangeskunst in Manderfeld eine lange Tradition hat. Urkundlich belegt ist, dass seit dem Jahr 1880 in Manderfeld ein Chor bestand, der sich aber leider 1964 auflöste. 1970 wurde der jetzige Gesangverein auf Initiative des damaligen Pastors Peter Joppen neu gegründet. Er hatte damals Albert Henkes um die Umsetzung gebeten, und der hatte die Herausforderung angenommen und zahlreiche junge Leute zum begeisterten Mitmachen gewinnen können.

Norbert Christen führte in seiner Ansprache die mannigfaltigen Anlässe an, zu denen der Chor immer wieder gesungen hat, zu kirchlichen wie auch zu weltlichen Anlässen. 50 Jahre Chorgemeinschaft bedeute auch 50 Jahre ehrenamtliches Engagement, Höhen und Tiefen, und die Bereitschaft, in unzähligen Proben und Auftritten seinen Teil zu leisten, um seiner kulturellen Aufgabe und seiner Verpflichtung im zwischenmenschlichen und sozialen Gefüge nachzukommen. Zu den Höhepunkten des Chorlebens zählten – neben vielen gelungenen Auftritten - zweifelsohne die Einstufungen, an denen der Gesangverein Manderfeld insgesamt 12-mal teilgenommen hat, und nicht zuletzt die Verleihung des Titels „Königliche Gesellschaft" durch Herrn Provinzgouverneur Hervé Jamar im vergangenen Herbst.

Grußwort des Bürgermeisters

Mit dem Zitat von Friedrich Schiller „Es schwinden jedes Kummers Falten, solang des Liedes Zauber walten" eröffnete Bürgermeister Friedhelm Wirtz, der in Begleitung des Schöffen Michael Schmitt der Feierstunde beiwohnte, sein Grußwort. Auch er dankte für das Engagement des inzwischen Kgl. Gesangvereins, der über die Grenzen des Treeschlandes hinaus durch die Pflege des Liedguts dem Musikleben wichtige Impulse gebe, ja der zum Synonym für musikalische Qualität gewor-

den sei. Der Gesangverein Manderfeld, so der Bürgermeister, habe sich nie auf seinen Lorbeeren ausgeruht, sondern jeden Auftritt mit Sorgfalt vorbereitet und neben vertrauten, alten Lieder auch immer wieder zeitgemäßes Liedgut vorgetragen. Jede Gemeinschaft brauche Kultur, um sich ihrer Werte zu versichern, und gerade Musik und Gesang spielten hier eine bedeutsame Rolle. Friedhelm Wirtz dankte in diesem Sinne dem Kgl. Gesangverein Manderfeld für diese Bereicherung, verbunden mit dem Wunsch, dass der Verein weiterhin viele sangesfreudige Mitglieder für sich zu gewinnen vermöge. Zum Schluss überreichte er Präsident Norbert Christen ein Geldgeschenk der Gemeinde Büllingen.

Ehrungen des Verbandes Födekam und der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Nach der Ansprache des Bürgermeisters ergriff Horst Bielen vom Verband Födekam Ostbelgien das Wort. Er schloss sich den Worten des Bürgermeisters an und gratulierte seitens des Verbandes dem Gesangverein zu seinem runden Jubiläum. Gleichzeitig trug er das Grußwort der Ministerin Isabelle Weykmans seitens der Deutschsprachigen Gemeinschaft vor, die aus terminlichen Gründen nicht persönlich anwesend sein konnte. Die Corona-Krise habe zu weitreichenden und einschneidenden Veränderungen in vielen Bereichen des Zusammenlebens in Ostbelgien geführt. Besonders hart sei auch das in unserer Region so blühende Vereinsleben getroffen worden, bedauerte die Ministerin. Nun aber, da wieder musiziert und gesungen werden dürfe, freue es sie umso mehr, bei dieser Gelegenheit die Personen zu ehren, die schon lange auf die verdiente Auszeichnung warteten.

Ebenso wie die Ministerin dankte Horst Bielen für den Einsatz und die Treue der Vereinsjubilare, ohne deren Engagement das Rädchen fehle, welches das Gesamtgefüge am Leben halte. Auch Herr Bielen war nicht mit leeren Händen gekommen: seitens des Verbandes erhielt der Gesangverein Original-Notenpartituren einer Auswahl selbst ausgesuchter Lieder.

Es folgten die Ehrungen der verdienstvollen Mitglieder, unter denen drei Personen besonders hervorzuheben sind, die seit dem Beginn dabei sind: Ferdy Probst und Freddy Schenk sind die letzten noch aktiven Gründungsmitglieder, wobei Freddy Schenk in den 12 ersten Jahren des Bestehens Präsident des Vereins war und auch heute wieder im Vorstand aktiv ist. Und schließlich ist da Albert Henkes, ohne den es den Gesangverein Manderfeld vielleicht nie gegeben hätte. Er war Gründer und übernahm die Chorleitung von Beginn an bis zum Jahr 1995. Und auch danach blieb er dem Verein weiterhin als aktiver Sänger erhalten. Nach seinem Ausscheiden übertrug ihm der Vorstand angesichts seiner großen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft, die einer aktiven Mitgliedschaft gleichzusetzen ist. Leider verstarb Albert Henkes im Jahr des 50jährigen Vereinsjubiläums und wurde deshalb nun postum geehrt. Es war ein emotionaler Moment, als diese Ehrung von seiner Ehegattin Johanna entgegen genommen wurde.

Nachstehend sind die geehrten Personen aufgeführt:

Födekam: Orden In Veterani Honorem: Bronze: Manuela Jouck (15 Jahre), Martina Stoffels (16 Jahre) und Kethy Schmitz (17 Jahre); Silber: Waltraud Heinen (25 Jahre), Elisabeth Peters (28 Jahre) und André Faymonville (28 Jahre). Gold: Andreas Peters (35 Jahre), Ingrid Jost (36 Jahre), Paula Marxen (40 Jahre) und Marlene Breuer (40 Jahre). Ehrenkreuz Ritter: Ferdy Probst (50 Jahre), Freddy Schenk (50 Jahre) und postum Albert Henkes (50 Jahre).

Orden Pro Merito: Silber: André Faymonville (15 Jahre Vorstandsarbeit); Gold: Andreas Peters (25 Jahre Vorstandsarbeit) und Freddy Schenk (25 Jahre Vorstandsarbeit).

Deutschsprachige Gemeinschaft: Ehrennadel in Silber: Waltraud Heinen, André Faymonville, Elisabeth Peters, Andreas Peters, Ingrid Jost, Paula Marxen, Marlene Breuer und Albert Peters. Ehrennadel in Gold: Ferdy Probst, Freddy Schenk und postum Albert Henkes.

Nach diesen Ehrungen bedankte sich Norbert Christen in seinem Schlusswort bei allen Anwesenden und lud die geladenen Gäste zu einem Umtrunk ins Pfarrheim Manderfeld ein, das zugleich Probelokal des Kgl. Gesangvereins Manderfeld ist. Dort brachte der Kgl. Musikverein Manderfeld unter der Leitung von Mathias Verniers dem Jubelverein ein gebührendes Geburtstagsständchen und einen üppigen Präsentkorb dar, ehe man zum gemütlichen Teil überging.

Am 24. Juni Chornacht in Eupen

Das Kulturnetzwerk Eastbelgica lädt am 24. Juni ab 18 Uhr zur Chornacht in die Kirche St. Joseph in der Eupener Unterstadt ein. Eingeladen dazu sind Chöre, die nach der langen Durststrecke der vergangenen beiden Jahre die Probearbeit wieder aufgenommen haben und Lust haben sich nach der langen konzertlosen Zeit bei dieser Gelegenheit in kurzen Auftritten (ca. 20 -30 Minuten) vor Publikum zu präsentieren. Die Veranstaltung soll am späten Abend mit einem offenen Liedersingen abgeschlossen werden.

Weitere Infos erteilt Simen VAN MEENSEL, Geschäftsführer von Eastbelgica: simenvm@eastbelgica.be, Tel. 087/451945.

Abschlusskonzert des 11. „Vocal Project"

Girls just wanna have fun

Von Sylke Tegtmeier

Am Samstagabend, dem 9. April, ging die elfte Auflage des „Födekam Vocal Projects" mit einem Abschlusskonzert in der Deidenberger Kirche zu Ende.

Während sechs Proben war mit den beiden Gesangspädagogen Rainer Hilger und Jean-Jacques Rousseau ein abwechslungsreiches Repertoire erarbeitet worden. Unter dem Motto „Girls just wanna have fun" standen beim Konzert 17 Sängerinnen auf der Bühne. Da sich nur drei Männer angemeldet hatten und diese zudem nicht dieselbe Stimmlage hatten, verzichtete man schließlich auf die Männerstimmen. Der Projektchor bestand demnach in diesem Jahr ausschließlich aus Mädchen und Frauen zwischen 18 und 36 Jahren. Unter den Teilnehmerinnen konnten einige „alte Hasen" ausgemacht werden, doch auch ein paar Neulinge hatten sich unter die Sängerinnen gemischt.

Insgesamt acht Lieder trug der Chor vor, das Dirigat wurde abwechselnd von den beiden Dozenten übernommen. Sprachlich zeigten sich die Sängerinnen facettenreich: Neben Liedern auf Deutsch und Englisch präsentierten sie das bulgarische Traditional „Ergen Deda", ein Lied auf Norwegisch sowie „Sisi ni moja", welches Zeilen auf Swahili enthielt. Letzteres ging unter die Haut, hatte es doch mit Aussagen wie „Wir sind eins, eine Welt, ein Volk" einen friedenstiftenden Charakter. Auch mit „Das Gold von morgen" von Alexa Feser, einem nachdenklichen Stück, berührte der Chor das Publikum. Mit „Blackbird" von Paul McCartney war auch ein Klassiker dabei, das Chanson-Genre wurde durch „Für mich soll's rote Rosen regnen" bedient. Zum Schluss machten die Sängerinnen mit „Price Tag" von Jessie J. noch einen Abstecher in Richtung Hip-Hop, als Rapper wurde hierfür Stefan Mertes engagiert, der dabei eine gute Figur abgab. Weitere musikalische Unterstützung erhielt der Chor von Gérard Balla am Klavier und von Lukas Jouck an der Cajon.

„Wir sind mit dem Verlauf und insbesondere dem Engagement der Sängerinnen sehr zufrieden", blickt Rainer Hilger positiv auf die intensive Probenwoche zurück. Das Engagement ist wohl auf den Enthusiasmus zurückzuführen, den die Teilnehmerinnen offenkundig versprühten.

Vom sogenannten Brot des Künstlers, dem Applaus, gab es reichlich, sodass das Publikum die Sängerinnen erst nach zwei Zugaben von der Bühne entließ.

Maranatha, das junge Gesicht der Chormusik im Monschauer Land, sucht eine neue musikalische Leitung.
So vielseitig wie unsere Mitglieder ist auch das Repertoire von sakral bis volkstümlich, Klassik bis Rock.

DU – Chorleiter*in – findest in uns ca. 30 Sängerinnen und Sänger, die auch gerne mal ein Experiment mit dir wagen, neue Wege gehen und über den Tellerrand blinzeln.

Du interessierst dich für ein Engagement? Dann melde Dich gerne unter: hallo@maranatha-chor.de oder per Tel /WhatsApp auf 0174-1675004

Chor Maranatha
GdG Monschau

födekam
Musikverband Ostbelgien VoG

Födekam-Projektchor – Edition 2022: Frauenchor & Männerchor

Paralleles Arbeiten eines Frauenchores unter der Leitung von Els Crommen und eines Männerchores unter der Leitung von Jean-Jacques Rousseau

Proben: 11 Probeabende je Projektchor - jeweils von 19.30 Uhr bis 22.30 Uhr im Pfarrheim Büllingen – im Ein- bis Zwei-Wochen-Rhythmus, im Zeitraum von September bis November

Abschlusskonzert: Samstag, 26. November 2022, um 19.30 Uhr nach vorheriger Stellprobe, in der Pfarrkirche Rocherath

Teilnahmegebühr: 70 €

Anmeldung unter
www.foedekam.be/event-detail/event/44-projektchor

Anmeldeschluss: 15. August 2022

Singwoche für Kinder und Jugendliche

Eine Woche voller Musik, Kreativität und Spaß

Hast du Lust zu singen, dich kreativ zu entfalten und eine ganze Woche unter dem Motto Musik, Kreativität und Spaß mit Gleichaltrigen zu verbringen? Dann haben wir mit der „Singwoche" das perfekte Angebot für dich.

Der Musikverband Födekam Ostbelgien veranstaltet von Sonntag, dem 24. Juli bis Freitag, dem 29. Juli im Königlichen Athenäum in St. Vith (Sekundar) zum nun 35. Mal die Singwoche. Diese richtet sich an Kinder von acht bis zwölf 12 Jahren (Jahrgang 2010 – 2014). Bereits zum 28. Mal findet gleichzeitig die Jugendsingwoche für 13- bis 18-Jährige (Jahrgang 2004 – 2009) statt, jeweils mit Übernachtung.

Bei den Kids wird die musikalische Leitung Guido Niessen übernehmen. Die musikalische Leitung bei den Jugendlichen liegt in den Händen von Annick Hermann.

Ergänzt wird das Singen durch abwechslungsreiche Ateliers - Rhythmik, Kunst, Sport,... - und amüsante Freizeitgestaltung. Ein rundum buntes Programm, bei dem der Spaß garantiert ist!

Ihren Abschluss findet die Singwoche, die mit der finanziellen Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, des Kulturellen Dienstes der Provinz Lüttich und der König-Baudouin-Stiftung stattfindet, mit einem am Freitag, dem 29. Juli 2022, um 18.30 Uhr stattfindenden Abschlusskonzert im Triangel St. Vith.

Wenn auch du mit dabei sein möchtest, dann melde dich so schnell wie möglich unter dem folgenden Link an: www.foedekam.be/event-detail/event/30-singwoche. Anmeldeschluss ist am 30. Juni 2022. Die Anmeldungen werden in eingehender Reihenfolge registriert. Dazu müssen Formular und Teilnehmerbeitrag vorliegen. Bei Erreichen der maximalen Teilnehmerzahl wird eine Warteliste angelegt. Der Teilnehmerbeitrag beläuft sich auf 180 € (160 € pro Kind, wenn Geschwister teilnehmen) und ist mit Einreichen des Anmeldeformulars auf das Konto Nr. BE09 7311 0655 3057 von Födekam Ostbelgien VoG, Heiderfeld 84, 4770 Amel zu überweisen mit dem Vermerk „Singwoche für .... (Name des/der Teilnehmers/-in)".

Anfang Juli erhalten alle Teilnehmer ein Schreiben mit weiteren Informationen (Programm, was sie mitbringen müssen, usw.).

Frauenchor Contento sucht Dirigent/in

Ab sofort suchen wir eine neue Leitung für unseren Chor „CONTENTO". Wir proben freitags im Saal „An der Brücke" in Lascheid. Du hast Lust, unseren Chor mit 20 humorvollen Sängerinnen zwischen 16 und 50 Jahren zu führen? Dann melde dich bei unserer Präsidentin, per Mail an lampertzd@internet.lu oder telefonisch unter +352 621 316 160.

Am 11. Juni in Weywertz

Frauenchor „Chora- Bella" lädt ein zum Jahreskonzert

Nach den unfreiwilligen Pausen durch die Coronapandemie kann auch der Weywertzer Frauenchor „Chora Bella" wieder ein Jahreskonzert veranstalten und lädt am Samstag, 11. Juni um 20 Uhr in die Pfarrkirche Weywertz ein.

„Zwei Jahre mussten wir auf diesen Augenblick warten, und wir sind glücklich, dass unser Chor die lange Zeit relativ gut überstanden hat. So haben wir die letzten Monate alles daran gesetzt, wieder ein buntes und abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen, und unter der bewährten Leitung unseres Dirigenten Marcel Wey fleißig geprobt", heißt es in der Ankündigung des Chores.

In diesem Jahr wird der Königliche Kirchenchor und Gesangsverein St. Cäcilia aus Heppenbach unter der Leitung von Dirigentin Simone Mertes mit dabei sein. Auch dieser Chor ist bekannt für sein vielseitiges Repertoire und seine schwungvollen Darbietungen.

Herzliche Einladung an alle Musikliebhaber. Der Eintritt ist frei.

OSTBELGIEN FESTIVAL

NEOVIAQ

Ostbelgien
Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

30. Saison

#klassikanbieter #showtime

30 JUN

PREISTRÄGER KÖNIGIN ELISABETH WETTBEWERB
Donnerstag, 30.06.2022 - 20.00 Uhr
Jünglingshaus Eupen

03-04 SEP

MEAKUSMA FESTIVAL: SPLITTER ORCHESTER & PAUL PANKERT
Samstag, 03.09.2022 - 20.30 Uhr
Sonntag, 04.09.2022 - 14.30 & 16.00 Uhr
Pop-Up Eventlocation Eupen

10 SEP

BELGIAN NATIONAL ORCHESTRA & HILARY HAHN
Samstag, 10.09.2022 - 20.00 Uhr
Triangel St. Vith

15 OKT

DRESDNER KREUZCHOR
Samstag, 15.10.2022 - 20.00 Uhr
Nikolauskirche Eupen

Alle Infos zur Saison

SCAN ME

WWW.OBF.BE